

# Müglitztal- und Geising-Bote

Erscheinungsweise: dreimal wöchentlich (dienstags, donnerstags, sonnabends mittag)  
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“  
Druck und Verlag: F. A. Kunzsch, Altenberg/Ob.-Erz., Paul-Haude-Str. 3  
Auf Lauenstein/Ob. 427 / Büro Altenberg 897  
Postfach Dresden 11811 / Postleitzahl 15

Die Heimatzeitung für Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats und Finanzamtes Dippoldiswarde und der Stadtbehörden Altenberg, Bärenstein, Geising, Glashütte und Lauenstein

Bezugspreis monatlich 1,15 RM. einschließlich 14 Vg. Zutragegebühr; durch die Post monatlich 1,28 RM. einschließlich Zustellgeld.  
Anzeigen: Die 6-spaltige 48 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 5 Rpf., die 3-spaltige Text-Millimeterzeile oder deren Raum 15 Rpf. Nachschlag nach Preisliste Nr. 1 vom 4. 9. 1941. Nachschlüssel A

Nr. 128

Sonnabend, den 25. Oktober 1941

76. Jahrgang

## Ein Volk in der Bewährung

Ausruf zur 2. Reichstrahenammlung des Kriegs-WGK.  
Stabschef Luze, Reichsführer SS Himmler, Korpsführer Hühnlein und Korpsführer Christensen erlassen zur 2. Reichstrahenammlung am Sonnabend und Sonntag folgenden Aufruf:

Ein Volk in der Bewährung — Sieg der Front — Treue der Heimat

Den Marsch, von Horst Wessel begonnen im braunen Gewand der SA, vollendend die grauen Kolonnen: Die große Stunde ist da!

Mit unerschütterter Tapferkeit und unvergleichlichen Leistungen schreitet unsere Wehrmacht von Sieg zu Sieg. Wie in den Jahrhunderten deutscher Geschichte bringt auch heute der Soldat an der Front zum Schutze der Heimat alle Opfer, wenn es das Schicksal fordert, auch sein größtes, das Opfer seines Blutes. Die Heimat zeige sich ihrer Helden würdig durch die Tat!

Deutsches Volk!

Du wirst dich auch diesmal bewähren! Trage mit Stolz die Zeichen, die von Geist und Haltung unseres Volkes zu allen Zeiten künden. Es sei zugleich ein Dank für das beispiellose Verdienst deiner Väter und Söhne an der Front.

Der Stabschef der SA: gen. Luze

Der Reichsführer SS: gen. Himmler

Der Korpsführer des KGK: gen. Hühnlein

Der Korpsführer des KGR: gen. Christensen.

## Germanenschild als Symbol

Zur 2. Reichstrahenammlung für das Kriegswinterhilfswerk 1941/42 werden Kampfschilder unserer Vorfahren, die nach alten Funden in Hagan, Jbar-Oberstein, Goblons, Forzheim, Schwäbisch-Gmünd, Wien und Oberweißbrunn in Schlesien angefertigt wurden, von den Männern der Formationen der Bewegung angeboten werden. Am 25. und 26. Oktober treten SA, H. WSKA und KGR an, um für die deutsche Volksgemeinschaft eine neue heldische Schlacht zu schlagen, an der jeder Volksgenosse maßgebend mit beteiligt sein soll.

Alle Germanenschilder rufen uns die ruhmreiche Vergangenheit des deutschen Volkes zurück. Wir sehen die großen Gestalten der deutschen Heldensage in ihren Kämpfen, wie sie mit Schwert und Schild die höchste Mannesprobe bestanden. Siegfried, Dietrich von Bern, der alte Harnack, Hildebrand und die Rabelungen stehen vor uns auf. Ebenso lebendig werden die großen Gotenkönige Totila, Wittichis und Teja, wir erleben die Kämpfe der Ritterzeit und erblicken in Gedanken die starken Herte der großen Sachsenkaiser. Des Kämpfers Ehre aber war es, seinen Schild rein zu halten, und Germanenart über es, in dem Schild nicht nur eine Schutzwanne zu sehen, sondern er mußte handlich genug sein, daß man mit ihm auch stoßen und schlagen konnte, wozu die an den Schilden angebrachten Bueckel dienen. Waren ursprünglich bei den Germanen die Rundschilde am gebräuchlichsten, so fand man später alle Formen vor. Immer reicher wurden die Schilde verziert, und sie trugen schließlich die Symbole der einzelnen Sippen als Abzeichen, so daß aus diesen Schilden später die Wappen der einzelnen Geschlechter entstanden sind.

Wenn diese allgermanischen Schilde zum Symbol für die 2. Reichstrahenammlung des Kriegswinterhilfswerkes ausgewählt worden sind, dann sollen sie uns mit Gedanken tiefer Dankbarkeit an unsere Soldaten erinnern, unter deren Schild die deutsche Heimat wohl geborgen ist. Wir wissen, welche ungeheuren Gefahren durch diese Tapferen von uns abgewendet worden sind, und wir wollen ihnen jederzeit dankbar sein. Die Schilde, die wir zu dieser Reichstrahenammlung tragen, sind Zeichen der Wehr und des Schutzes. Weil die Front über die Heimat ihren Schild hält, kann die Heimat in diesem Schutze ruhig und sicher arbeiten. Aber auch die Heimat muß das Ihre dazu beitragen, daß der Sieg erstritten wird. Auch die Heimat muß gewappnet sein, und ihr stärkster Schild ist der deutsche Sozialismus, ist jene unzerbrechliche Volksgemeinschaft, die in dem Kriegswinterhilfswerk ihren schönsten Ausdruck findet. Diese Volksgemeinschaft ist der Schild, unter dem das ganze Volk blüht und gedeiht. Es gibt Mütter und Kinder, den Kranken und Greisen das Gefühl der Geborgenheit in der Liebe des Volkes.

Unsere Soldaten an der Front haben mit jedem neuen Schlag, den sie gegen unsere Feinde richteten, vor aller Welt bewiesen, wie hoffnungslos der Gedanke ist, die fühlerne Wehr der deutschen Wehrmacht jemals überwinden zu können. Die Sammlungen für das Kriegswinterhilfswerk sind aber heldische Schlachten der Heimat, in denen mit gleicher Deutlichkeit allen unseren Gegnern Nahrungsmittel wird, daß es ebenso hoffnungslos ist, auf ein Nachlassen der inneren Kraft und des Kampfes des ganzen Volkes zu spekulieren. In diesem Kampf werden wir die Schilde rein halten und andererseits aus der Schlacht zurücktragen. Ein Volk, das sich so in Front und Heimat zu Wehr und Schutz zusammenschließt, ist unbesiegt. Das aber soll jeder bei dieser Reichstrahenammlung beweisen, daß auch er zu dieser Gemeinschaft gehört, daß auch er ein Schildträger des deutschen Volkes ist. Die Opferkraft des deutschen Volkes ist zugleich auch sein bester Schutz.

## Während Stalin „betet“ ...

Die bolschewistisch-plutokratischen Heuchler am Pranger.

In einem Artikel unter der Überschrift „Während Stalin betet und „God save the King“ singt“ schreibt das portugiesische Blatt „Correio de Abrantes“ u. a.: Während die Linien der Sowjetarmee von den deutschen Panzerdivisionen methodisch durchbrochen werden, läßt Stalin die Kirchen öffnen und tut freundlich mit den größten kapitalistischen Ländern der Erde. In London wohnt gleichzeitig der sowjetische Botschafter Malin im Schloß der Resse bei. Nachdem die Orgel die Internationale gespielt hat, wird sie von dem höchsten Würdenträger der anglikanischen Kirche, dem Erzbischof von Canterbury, geleitet, demselben, der durch die Unterstützung, die er den Bolschewisten in Madrid zuteil werden ließ, eine traurige Bekanntheit erlangte. Würde es indiskret sein, zu fragen, so erklärte das Blatt schließlich, ob Malin bei dieser Gelegenheit den Gottesdienst trug, eine der höchsten sowjetischen Auszeichnungen, die ihm vor kurzem von Stalin persönlich verliehen wurde?

„Stalin mit englischer Druckerwärze umarmt“

Der britische Abgeordnete Vernon Bartlett, der kürzlich als Vertreter des britischen Informationsministeriums in Moskau weilte, hat plötzlich einen Artikel veröffentlicht, in dem er von einer zu radikalistischen Bewunderung der Sowjetunion abrückt. Er forderte eine „realistischere Einstellung“ des englischen Volkes gegenüber seinen Bundesgenossen und gab damit der Presse das Stichwort, nunmehr die schwerwiegendsten

Schlagungen Bolschewisten nach bewährter englischer Methode allmählich abzuschreiben.

„News Chronicle“ weist beispielsweise darauf hin, daß vor dem Krieg im Osten in manchen englischen Kreisen alles, was mit der Sowjetunion zusammenhing, geringfügig beurteilt worden sei, während man nun in den gleichen Kreisen ungehemmt Bewunderung äußere. „Die gleichen Personen“, so schreibt das Blatt wörtlich, „die früher versicherten, daß die Bolschewisten niemals mit Maschinen umgehen könnten und daß die sowjetische innere Front rasch zusammenbrechen würde, umarmen nun förmlich Stalin mit Druckerwärze.“ Das Blatt bringt den Wunsch zum Ausdruck, England möge allmählich lernen, seine Beziehungen zu anderen Völkern auf Sachkenntnis und Wahrheit aufzubauen — eine weise Erkenntnis, die England vor vielem Unheil bewahrt hätte, wenn es sie gegenüber dem deutschen Volke schon früher beherzigt haben würde.

King und Queen stiften für die Bolschewisten

Ihre Majestäten der Königin und die Königin haben — wie Reuters aus London wörtlich meldet — gebeten, daß die dritte ihrer gemeinsamen Spenden für den Roten-Kreuz-Fonds des Herzogs von Gloucester in Höhe von 3000 Pfund Sterling der „Volkshilfe“ zugewiesen werden soll.

Eine wahrhaft großzügige Spende! Offenbar wollen „Ihre britischen Majestäten“ nicht allzu viel in ein verlorenes Geschäft hineinstecken.

## Die Wolga, Europas größter Strom

Die Länge der Wolga beträgt 3690 Kilometer; 3578 Kilometer davon sind schiffbar, nur flößbar sind nur 100 Kilometer. Das heißt mit anderen Worten, daß die Wolga schon sehr weit oben in ihrem Oberlauf, unmittelbar hinter ihrem eigentlichen Quellgebiet im Baldeigebirge, schiffbar wird. Dieses Baldeigebirge ist sozusagen der Wasserbrunn des großen Ostlandes. Dort entspringen neben sehr vielen kleineren Flüssen die Dnaja, die nach dem Baltischen Meer fließt, dort entspringt die Kowat, die durch den Umansee in den Ladogasee entwässert, dort entspringen der Dnepr und sein großer Nebenfluß, die Desna, die ihre Wasser ins Schwarze Meer entsenden, und von dort kommt auch die Wolga mit den zahlreichen Nebenflüssen ihres Oberlaufes, die den Fluß für ihn für seinen langen Weg erst in dem großen, weitgedehnten Bogen nach Osten, dann, von der Stadt Samara ab bis Jarzgin nach Süden und von da südostwärts bis zum riesigen Mündungsdelta ins Kaspiische Meer bei Astrachan die Fluten zuführen, die ihn zum größten und wasserreichsten Fluß Europas machen.

„Wolga, Wolga, unsere Mutter“, singen die Menschen des Moskowitertandes, und sie drücken damit die Gefühle aus, die sie für die Wolga empfinden. Für sie ist die Wolga der Fluß schlechthin, die lebenspendende Mutter. Jedes Volk hat in seinem Lande einen Fluß, der seinem Herzen besonders nahesteht. Es sind fast immer Flüsse, die in der Geschichte des Landes eine besondere Rolle spielen, an deren Ufern sich Kulturzentren entwickelt haben, Flüsse, die immer umkämpft waren und deren endgültiger Besitz einem Volk nicht leicht gemacht worden ist. Aber es sind in Westeuropa, denken wir an den Rhein der Deutschen, an die Loire der Franzosen, an den Tejo der Spanier, an den Po der Italiener und die

Martha der Ungarn, doch immer Flüsse, die von allem Anfang an in der Geschichte des Landes und des Volkes wurzeln. In die Wolga aber sind die Slawen erst verhältnismäßig spät gekommen, vom Südwesten her, aus der Ukraine, und haben dort ihre Teilsfürstentümer errichtet. Vorher wohnten an der Wolga finnisch-ugrische und mongolisch-tatarische Völker, die von den vorrückenden Slawen besiegt, aber nur teilweise eingeklammt wurden, und als der Mongolensturm kam, war die Wolga für fast dreihundert Jahre der Hauptstrom des westlichen Reiches der Erben Dschingis Khans. Erst mit dem Verfall der Mongolenherrschaft, mit der Erstarkung des Slaventums, das dann unter der moskowitischen Herrschaft zu einem Volk geeint wurde, ist die Wolga näher in den Blickpunkt dieses Volkes gerückt, ist dann allerdings in der Mitte des 16. Jahrhunderts nicht nur materiell, sondern auch in geistiger Beziehung zu einem Mittelpunkt moskowitischer Lebens geworden.

Materiell mag das daher kommen, daß die Wolga nicht nur der größte und wasserreichste Fluß des europäischen Teils Moskowitiens ist, sondern Europas überhaupt. Auf ihrem ungeheuer langen Weg, auf dem die Flußrinne manchmal eine Tiefe von 26 Meter hat, an manchen Stellen aber auch nur wenig mehr als einen Meter, teilt sich die Wolga in viele Nebenarme, sie bildet Buchten und ganze Uferseen. Im Sommer wird sie wasserarm, so daß Sandinseln jutage treten, um im Frühjahr nach der Schneeschmelze zu einem wilden, reißenden Strom anzuschwellen, der im Unterlauf kilometerbreit das Gelände überschwemmt. Wie der wasserreichste, so ist die Wolga auch der flachste Strom vielleicht der ganzen Erde. Seine Besonderheit sind die Störe, Haufen und Sterlette, die Sterlette ein seltener Lachs, die Störe die Lieferanten des Kaviars. Bemerkenswert ist, daß der viele Sand, den die Wolga ins Kaspiische Meer schleppt, dieses Meer im Rän-



Nach der Einnahme Odesa. Rumänische Soldaten säubern das Gelände im Gebiet des Odesa. Die Bolschewisten haben auch in Odesa ohne die geringste Rücksicht auf die Interessen der Zivilbevölkerung Industrieanlagen zerstört und Lebensmittel fortgeschafft. Demonstrationen der Arbeiter gegen die Zerstörung ihrer Arbeitsstätten wurden durch Erschießungen und Verschleppungen brutal unterdrückt.

U.S. - Aufnahme: Kriegsberichterstatter Wetters, Ost. W.



## „Englands Grenze liegt an der Wolga“

„Unsere Grenze liegt an der Wolga und am Don“, erklärte im englischen Unterhaus der Vertreter der Opposition, Noel Baker. Wie aus London gemeldet wird, hat diese Proklamierung der neuen Grenze Englands den lebhaften Beifall des Parlaments ausgelöst. Wir allerdings erinnern uns daran, daß vor einigen Jahren schon einmal ein britischer Staatsmann, der damalige Premierminister Baldwin, die Grenze Englands in ein anderes Land verlegt hat, nämlich an den Rhein. Solche Grenzverlegungen sind anscheinend in England sehr beliebt, was man daraus schließen könnte, daß Englands Grenze auch schon einmal nach Nordfrankreich und an die Beltsch verlegt worden ist. Alle diese Grenzverlegungen und Grenzverlegungen haben jedoch irgendeine Wirkung nicht gehabt, und so wird auch die neue Verlegung der britischen Grenze weiterhin an die Wolga und an den Don in der Welt nur ein verächtliches Lachen zur Folge haben. Ein Land, das nicht einmal seine wirklichen Grenzen mit Erfolg verteidigen kann, und das, wo es Expeditionen ausgerüstet hat, immer nur Katastrophen erlebt hat, sollte solche Formulierungskünste wahrhaftig satt haben.

Das Gebiet verstanden läßt; so wird das Delta immer größer, die Stadt Astrachan aber, die früher unmittelbar am Meer lag, rückt immer mehr landeinwärts. Da über ein halbes Dutzend großer Städte an der Wolga liegt, so ist der Fluß eine Verkehrsader ersten Ranges.

Die geistige Besitznahme der Wolga gelang wohl dadurch, daß von hier aus das Slaventum gegen die Fremdbilder sich durchsetzen konnte. Das geschah vor allem mit Hilfe der orthodoxen Kirche, und so zeigen all die Städte an der Wolga, von Twer angefangen über Jaroslawl, Rischninowgorod, Kasan, Samara, Saratow, Stalingrad bis nach Astrachan das Bild, das man in diesem Ausmaß in großen Städten nur noch von Aien kennt: Ueber dem Häuergewirr der Städte erheben sich Ruppeln neben Ruppeln, Turm neben Turm und Dach neben Dach der grün-rot-goldene Glanz der Kirchen und Klöster. Die Bolschewiken freilich haben diese Gotteshäuser verfallen lassen, sie haben sie zu Werkstätten, Maschinenhallen, Garagen und Lagerhallen und Kinos umgewandelt, und nur da, wo sie bei besonders altberühmten Ruhestätten wie bei dem Marien-Kloster in Kasan mit dem angeblich wunderwürdigen Muttergottesbild oder bei einigen Kirchen in Rischninowgorod die Aufmerksamkeit der europäischen und amerikanischen Reisenden fürchteten, haben sie das alte Gut in Ruinen, manchmal freilich wie zum Lohn in Sottisformulieren umgewandelt.

All die Städte an der Wolga sind im eigentlichen Sinne des Wortes und soweit sie auf Moskowitien Bezug haben, keine alten Städte. Sie sind so, wie wir sie jetzt kennen, alle erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts gebaut worden, freilich an Stellen, an denen wegen ihrer günstigen Verteidigung schon vorher finnisch-ugrische oder tatarische Siedlungen gestanden haben. Da, wo jetzt Kasan steht, bestand sich zum Beispiel vor dem 10. Jahrhundert einmal der Sitz eines mächtigen bulgarischen Staatswesens. Durch ihre Lage an der Grenzschleife von Ländern und Völkern haben all die Städte ein ungemein buntes Aussehen; sie greifen in ihrem ganzen Wesen schon tief zum asiatischen Raum hinüber. Eingemischte Schriftsteller und Fremde, die die Wolga besuchten und auf den hochbedeckten Flußdampfern mit dem Schaufelrad am Heck, deren Kessel mit Holz geheizt wurden, das an den Anlegestellen Frauen in langen Kleidern herbeischleppten, hörten nicht auf, die Größe, den Glanz und den Reichtum der Wolga-



landschaft zu schildern. Nachdem die deutschen Soldaten nunmehr bereits am Oberlauf der Wolga stehen, haben sie selbst Gelegenheit, durch eigenen Augenschein die Eigenart dieses größten europäischen Stromes kennen zu lernen.

Karte vom Lauf der Wolga Kartendienst Zander, M.

## „Moskau bis aufs äußerste verteidigen“

Ein bezeichnender Ausruf an die Moskauer Bevölkerung Der Moskauer Nachrichtendienst verbreitet einen Ausruf des Generalleutnants Arteljew „zur Verteidigung Moskaus“, in dem es u. a. heißt: „Moskau und die umliegenden Gebiete sind in Gefahr. Mit jedem Tag nähert sich der Feind mehr und mehr dem Zentrum unseres Vaterlandes. Wir müssen darauf vorbereitet sein, daß die Straßen von Moskau der Schauplatz heftiger Kämpfe wird, das bedeutet, daß die Straßen schon jetzt Kriegskarakter annehmen. Jedes Haus muß eine Festung werden, jedes Fenster eine Feuerstellung und jeder Einwohner von Moskau ein Soldat, kämpfen bis zum letzten Atemzug für die geliebte Stadt, das ist die Barock Moskaus. Wir verteidigen jetzt das, was uns am teuersten ist.“

Unaufhaltbarer Vormarsch auf Moskau Die sowjetische Führung wirft den auf Moskau vorrückenden deutschen Truppen immer neue, schnell herangeführte Verbände aller Art entgegen. Durch Straßensperren, Sprengungen und Zerkürung von Untertunneleingängen versuchen die Bolschewiken vergeblich, das Vordringen der deutschen Truppen aufzuhalten.

# Stalin läßt die Köpfe seiner Marschälle rollen

## Timoschenko liquidiert — Budjenny im Lubjanka-Gefängnis

Sowjetmarschall Timoschenko abgesetzt! General Gregor Sutow zum Oberbefehlshaber an der mittleren Front, also im Kampfgebiet vor Moskau, ernannt! Der sagenhafte Reiterführer Budjenny im Lubjanka-Gefängnis in Moskau! Das sind Nachrichten, die nachdrücklich bekräftigen, daß die Sowjetarmee entscheidend geschlagen (sind!) und dazu gilt Woroschilow, der Befehlshaber der in Leningrad eingeschlossenen Sowjetkräfte gleichfalls als erledigt!

Wie hat man einst in Moskau, in London und in New York Timoschenko geradezu als ein Wunder der Feldherrnkunst gewürdigt. Timoschenko war es, den London etwas voreilig als den beständigsten Heerführer der Bolschewiken feierte, Timoschenko war es, dem Stalin die Aufgabe zugewiesen hatte, die deutschen Heere zu zertrümmern und den Krieg nach Europa zu tragen. Timoschenko war es, von dem die Juden in New York schwärmten, er habe die Wendung zustande gebracht, zum ersten Male Truppen des nationalsozialistischen Deutschlands „in die Verteidigung zu drängen“. Ja, Timoschenko sollte sogar durch seine Leistungen vor Moskau so etwas wie eine „zweite Marne Schlacht“ zustandegebracht haben. Nun sind alle diese Lügen jäh zerplatzt!

Rechnlich wie jetzt in Moskau der Versuch gemacht wird, durch einen Wechsel in den Oberkommandos eine Besserung der militärischen Lage zu erzielen, haben vor mehr denn einem Jahr die Franzosen mitten in den entscheidenden Schlachten einen Kommandowechsel vorgenommen. Ein solcher Wechsel hat jedoch in der Geschichte noch niemals Erfolge gebracht.

Die Ursache für den Zusammenbruch der Sowjetarmee ist eben nicht in den Eigenschaften der militärischen Oberbefehlshaber zu suchen, sondern die Gründe für den Zusammenbruch der bolschewistischen Armeen liegen tiefer. Es ist die Ueberlegenheit der deutschen Staatsführung, des deutschen Soldaten und des deutschen Menschen, die im Osten dazu geführt hat, daß im Zeitraum weniger Wochen die größte Kriegsmaschine der Weltgeschichte in tausend Stücke geschlagen worden ist. Darum ist es geradezu gleichgültig, wer an der Spitze der sowjetischen Heere steht, zumal in einem Augenblick, in dem von diesen Armeen eben nur noch Bruchstücke existieren.

Es war ein toller Verzug, der mit Timoschenko getrieben worden ist. Alle die Erfolge, die dieser Sowjetmarschall erzielt haben sollte, erfüllten nur in der Phantastie der plutofratischen und bolschewistischen Heere. Jene Dörfer, Städte und Provinzen, die Timoschenko zurückerobert haben sollte, allen voran Smolensk, waren, seit deutsche Soldaten dort ihren Einzug gehalten hatten, niemals wieder gefährdet! Wie man einst vor der Zeit Timoschenko unverdienten Lorbeer umhängte hat, so wird jetzt sein Nachfolger prahlend in den



Marschall Woroschilow hat dem Vertrauen Stalins, nachdem er mit seiner gesamten Truppenmacht in Leningrad eingeschlossen ist.



Marschall Budjenny der Oberbefehlshaber der bolschewistischen Südarmerie ist, wie verlautet, von Stalin ins Gefängnis gesteckt worden.



Sowjetstaat im Zusammenbruch. Links der liquidierte Marschall Timoschenko, rechts sein Nachfolger Sutow.

Stimmen gehoben. Niemand weiß, wer Gregor Sutow ist. Auch in der Sowjetunion dürfte, abgesehen von dem Nachklingel um Stalin, niemand sagen können, woher dieser Mann kommt, und wo er seine strategische Tugend unter Beweis gestellt hat. Alles das hindert jedoch die Heere nicht, Sutow als einen „Offizier von ungeheurer Energie“ zu feiern, als einen Mann, der „26 Jahre militärische Erfahrungen hinter sich“ habe. Und die Moskauer „Pravda“ ergänzt dieses Charakterbild dann noch dahin, daß Gregor Sutow, — von Stalin's Gnaden Oberkommandierender der Sowjetfront vor Moskau — ein großer Soldat sei und ganz und gar nicht ein „Träumer, Aufschneider oder Prahlert“. Aus diesem Hinweis könnte man schließen, daß die „Pravda“ heute der Ansicht ist, Timoschenko sei streng genommen doch nur ein Träumer, Aufschneider oder Prahlert gewesen. Nun, ein Soldat, das betrieblige Erfinden den Weg in die obersten Stellen ermöglicht, bewirkt schon dadurch, daß es durch und durch verrotten und banal ist.

Es ist heraldisch gleichgültig, was mit Timoschenko weiter geschehen wird oder bereits geschehen ist. Ob Stalin seinem Opfer den Kopf vor die Füße hat legen lassen oder ob er ihn durch einen Genickschuß in das Jenseits befördert hat, ist für die Geschichte gleichgültig. Auf jeden Fall ist Timoschenko „liquidiert“, auf jeden Fall hat Stalin durch das Strafgericht, das er jetzt veranfaßt und in dem seine Denker auch an anderen Stellen wüten — so sind in Moskau J. B. abermals drei Personen wegen antisowjetischer Tätigkeit zum Tode verurteilt worden —, wider Willen bekräftigen müssen, daß die Lage der Sowjetunion hoffnungslos ist.

Timoschenko war in den Jahren des Bürgerkrieges, da die Flut und der Schlamassel des Bolschewismus über das Gebiet der heutigen Sowjetunion hinweggingen, Regimentskommandeur in jener 10. Armee, deren politischer Kommissar Stalin war. In schneller Karriere stieg Timoschenko immer höher, bis er dann vor acht Jahren in die oberste Gruppe der bolschewistischen Generalität eingereiht wurde. Die besondere Anerkennung Stalins verdiente sich Timoschenko bei dem brutalen Ueberfall der Sowjets auf das tapfer finnische Volk. Damals wurde ihm die Würde eines „Helden der Sowjetunion“ verliehen, auch wurde Timoschenko mit dem Lenin-Orden geschmückt. In dem Krieg gegen Deutschland sollten die Divisionen Timoschenkos die Spitze eines gewaltigen Heeres bilden, der tief nach Deutschland hinein vorstoßen sollte. Nunmehr ist nach der Auslieferung dieser Truppen, die zu Millionen in deutsche Gefangenschaft geraten oder tot auf den Schlachtfeldern liegengeblieben sind, auch der Oberbefehlshaber dieser Truppen liquidiert worden. Stalin läßt Köpfe rollen, zeigt damit der ganzen Welt an, daß er den Kopf verloren hat, daß der Sowjetstaat in allen Fugen tracht.

## Heldliches Soldatenleben

Ritterkreuzträger Oberst Schubert gefallen Ritterkreuzträger Oberst Schubert, Kommandeur eines deutschen Infanterieregiments, ist beim Angriff auf den Europäer-Abchnitt ostwärts Topyles an der Spitze seines Regiments gefallen. Ein vorbildliches Soldatenleben hat damit sein Ende gefunden.

Oberst Schubert wurde 1896 in Jassy, Rumänien, geboren. Er trat 1914 als Artillerievolontär in das Reserve-Infanterieregiment 38 ein. Als Kommandeur eines schlesischen Bataillons zog er in den Polenfeldzug, wo er zahlreiche, besonders schwierige Aufgaben durch seine Umsicht und fähige Führung erfolgreich lösen konnte. An der Spitze des gleichen Bataillons kämpfte er dann 1940 im Westen, wo er sich beim Uebergang über die Maas westlich Tricointe auszeichnete. Seine hervorragende Führung war es damals zu danken, daß ein entscheidender Brückenkopf genommen und gehalten wurde. Für diese Tat erhielt er das Ritterkreuz. Im Ostfeldzuge führte Oberst Schubert als Regimentskommandeur ein schlesisches Infanterieregiment. Hier im Osten erfüllte sich nun sein Soldatenleben. Der Geist dieses tapferen Offiziers aber lebt in den Herzen seiner Soldaten.

## Ritterkreuzträger Hauptmann Czernil gefallen

In Erfüllung seines soldatischen Lebens fand der Ritterkreuzträger Hauptmann Gerhard Czernil, Staffelführer in einem Kampfgeschwader, den Heldentod. In Spanien, Polen, Frankreich, Serbien, Griechenland und England flog er und führte seine Staffeln gegen den Feind.

Hauptmann Czernil wurde am 12. Januar 1913 in Breslau geboren. Er trat 1932 bei der Heeresfliegerschule ein und kam 1935 als Luftwaffe. 1938 kam er als Leutnant zum Kampfgeschwader Boelcke. Er hatte als Freiwilliger an den Kämpfen der Legion London in Spanien teilgenommen und wurde mit dem Spatenkreuz in Gold mit Schwertern ausgezeichnet. Im September 1939 erhielt er das Eisene Kreuz II. Klasse, im Mai 1940 das Eisene Kreuz I. Klasse. Am 24. Dezember 1940 wurde er für besondere Leistungen im Luftkrieg mit dem Ehrenpokal ausgezeichnet. Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes trug er seit dem 10. April 1941.

## Ein tapferer Kämpfer

Ritterkreuz für den Gefreiten Heinrich Schulz DNB, Berlin, 24. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Braunschweig, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Gefreiten Heinrich Schulz in einem Pioneerbataillon.

Ein Volksgenosse aus dem Warthegau wurde in der Person des am 9. November 1919 in Joesow, Kr. Eymannstadt, geborenen Gefreiten Heinrich Schulz mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Im Abwehrkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser junge Soldat, Gefreiter in einem Pioneerbataillon, als hervorragender tapferer, kampfblütiger Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Ostfeldzuges für mutiges Verhalten beim Häuserkampf das E. K. II erhielt. Beim Handstreich auf die Brücke Bajuni bei Wollama führte Gefreiter Schulz vor der Infanterie an die Brücke, durchschritt die Hindernisse und eriserte die Sprengladungen, wodurch der überraschende Stoß eines Infanterieregimentes in Platte und Ründen der Sowjetstellung ermöglicht und der Durchbruch mit Vernichtung des Feindes erreicht wurde. Für diese Tapferkeit wurde der Gefreite Schulz mit dem E. K. I ausgezeichnet. Bei dem Angriff über die Landenge auf der Halbinsel Sorde während der Zeit vom 27. bis 30. September 1941 gab der Gefreite Schulz wiederum zahlreiche Beispiele größter Tapferkeit und Kaltblütigkeit. Als Flammenwerferkämpfer setzte er am 27. September über zwei Duzend Bunker außer Gefecht. Als die Infanterie in den nächsten Tagen wieder vor einer Panzerlinie feilschlagnahm er allein, ohne den Einsatz seines Flammenwerfers, nur mit Pistole und Handgranaten bewaffnet, fünf kleine Panzer dadurch, daß er sie umging und nacheinander von rückwärts angriff. So hatte der Gefreite Schulz einen Hauptanteil an dem Zerbrechen des Feindwiderstandes in der Enge der Halbinsel Sorde und schuf damit die Voraussetzung für den weiteren Angriff zur vollständigen Eroberung der Insel Osel.

Auf Einladung von Gauleiter Bracht wollte Reichsstaatsminister Schwarz zum erstenmal in Oberschlesien. Der japanische Reichstag ist zum 15. November für eine fünfjährige Sonderprüfung einberufen worden.



# Drilliches und Sächliches

Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist. Hitler.

25. Oktober.

1825: Der Landrichter Johann Strauß (Sohn) geb. (gest. 1899).  
— 1861: Der Rechtslehrer Friedrich Karl von Savigny gest. (geb. 1779). — 1865: Der Maler Walter Leistikow geb. (gestorben 1906).

Sonne: M. 7.42, U. 17.45; Mond: M. 13.08, U. 22.04

## Wo Adolf Hitler führt, ist der Sieg

Zu den Großkundgebungen im Gau Sachsen

Der Gau Sachsen steht vom 30. Oktober bis mit 2. November im Zeichen einer Großaktion der NSDAP. In weit über 800 Versammlungen und Kundgebungen werden führende Männer der nationalsozialistischen Bewegung zur Bevölkerung sprechen. „Wo Adolf Hitler führt, ist der Sieg“ — das ist das Thema, das alle Versammlungen in diesen Tagen beherrschen wird. Die Versammlungsaktion beginnt am Donnerstag, dem 30. Oktober, in Chtschaffen.

Gaulenier und Reichsstatthalter Rauschmann spricht voraussichtlich u. a. am 30. Oktober in Sebnitz, am 31. Oktober in Riesa, am 1. November in Frankenberg, am 2. November in Wittenberg. Reichsinnenminister Dr. Frick ist als Sprecher am 30. Oktober im Ritzsch-Sarrasani in Dresden vorzusehen. Reichsleiter und Oberbürgermeister Fiebler, München, wird am 1. November in Leipzig sprechen. Gaulenier und Reichsstatthalter Sandel, Weimar, hat am 31. Oktober in Plauen eine Kundgebung übernommen. An die Bevölkerung des Sächsischen ergeht der Aufruf, an diesen Kundgebungen teilzunehmen.

**Wittenberg.** Die Sächsischen muß fertig werden. Wie bereits gemeldet, sind die Deutschen Schmeißerarbeiten 1942 im Lang-, Sprung- und zusammengefügten Lauf, sowie im 50-km-Dauerlauf wieder nach Wittenberg gelegt worden. Zu der Frage, warum gerade unsere Bergstadt gewählt wurde, obwohl hier schon 1937 die Deutschen Schmeißerarbeiten stattfanden und jetzt eigentlich ein anderer Sportbereich Großdeutschlands an der Reihe gewesen wäre, erklärte der Leiter des Reichsverbandes Schläus, Gulland Rätcher-Erfurt: „Der Ort, an dem Deutsche Schmeißerarbeiten stattfinden, muß in heutigen Zeiten verkehrsmäßig besonders gut liegen, das heißt, es muß die Möglichkeit bestehen, ohne große Beanspruchung von Verkehrsmitteln, insbesondere auch von Kraftwagen, möglichst viele Volksgenossen an Ort und Stelle zu bringen, damit sie Zeuge der deutschen Meisterschaftskämpfe werden können. Diese Vorbereitungen sind bei Wittenberg in vollem Maß gegeben. Es hat durch eine Volkspolizei und einen für großen Andrang ausgebauten Bahnhof, dazu durch die zentrale Lage Dresdens inmitten des Reiches und das dichtbesiedelte benachbarte Sudentenland alle Voraussetzungen für einen Massenansturm. Die gute Verkehrsverbindung kommt vor allem auch den rund 300 Schläufern zugute, die als Teilnehmer erwartet werden, haben sie doch fast ausnahmslos die Feldzüge dieses Krieges mitgemacht und sind deshalb für eine kurze und bequeme Anreise dankbar. Noch ein anderer Grund war für die Wahl Wittenbergs ausschlaggebend, nämlich der Wille, den sächsischen Schläufern und ihrer Führung zu danken für den unentwegten Ausbau des Schlipports in Sachsen, der damit eine öffentliche Anerkennung finden soll.“ — Diese Anerkennung des Reichsverbandesleiters verpflichtet uns. Es muß deshalb alles, was möglich ist, durchgeführt werden, um durch die Festigung der Verbindungen im Ausland die Sächsischen denkwürdig zu machen und damit überhaupt erst die Voraussetzung für die Abhaltung der Meisterschaftskämpfe zu schaffen. Im amtlichen Teile dieser Nummer erklärt Bürgermeister Hiescher einen Aufruf an die Einwohner, sich am Sonntag zu freiwilliger Arbeitsleistung an der Schanze einzufinden. Von Dresden haben sich für morgen wieder zahlreiche Schikameraden zu einem Arbeitsonntag angemeldet. Die Wittenberger dürfen gegenüber diesem Idealismus der auswärtigen Sportkameraden nicht zurückbleiben. Die Schikameraden, die am Waldlauf in Oberhirschprung beteiligt sind, begreifen sich anschießend zur Schanze. Mit vereinten Kräften wird es noch gelingen, das Werk zu schaffen und damit den Beweis zu erbringen, daß die Heimat durch vorbildliche Gemeinschaftsleistung imstande ist trotz aller Kriegsschwierigkeiten eine Arbeit zu vollenden, die für unsere Bergstadt und darüber hinaus für unseren Gau Sachsen bedeutungsvoll geworden ist.

**Jinnwald Sa.** Besichtigung. Der weit bekannte Galtshaus „zum Sächsischen Reiter“ ist nunmehr nach dem Tode des langjährigen Besitzers Ludwig Börner in andere Hände übergegangen. Galtshaus Karl Gradmann, z. Z. Pächter der Galtshaus, „Sächsischer Reiter“ in Radebeul, hat den Galtshaus käuflich erworben. Die Übergabe soll am 1. Dezember erfolgen.

— Die Gemeindegemeinschaft Jinnwald Sa. ist montags von 12—13 Uhr geöffnet. 196 Bände, darunter einige Neuanschaffungen der letzten Monate, stehen zur Verfügung. In der Kriegsbuchwoche 1941 vom 28. 10. — 2. 11. werden für neuertretende Leser wieder Aufnahmegebühren noch verweigert erhoben.

**Gefling.** Woche des deutschen Buches. In der Woche des deutschen Buches veranstaltet die Ortsgruppe Gefling der NSDAP, gemeinsam mit der Stadtbücherei Gefling im Sitzungssaal des Rathauses eine Buchausstellung. Diese ist geöffnet vom 28. Oktober bis 2. November 1941, und zwar sonntags von 11 bis 13 Uhr und werktags von 18 bis 20 Uhr. Der Eintritt ist frei. Ferner finden in dieser Woche in der Volkshaus Gefling folgende öffentliche Veranstaltungen statt: Am Sonntag, den 28. Okt. 10 Uhr eine Morgenfeier unter dem Motto „Nichts kann uns rauen Liebe und Glauben“, am Mittwoch, dem 29. Oktober, 20 Uhr ein „Hermann-Lenz-Abend“. In diesen drei Veranstaltungen wird Lesung und Hörbuch aus dem deutschen Schrifttum geboten. Außerdem werden sie durch gesungene und musikalische Darbietungen umrahmt. Da nur eine beschränkte Zahl Plätze zur Verfügung stehen, empfiehlt sich rechtzeitige Vorausbestellung der Eintrittskarten bei der Ortsgruppe oder im Rathaus Gefling.

**Römhain.** Der Käse kommt. Für jung und alt ist es eine große Freude, daß morgen Sonntag die Röhmerischen Handpuppenstücke Carl Schöcher aus Radebeul im Jägerhaus Vorstellungen geben werden. Aspekt wird auch diesmal wieder für Frohsinn und Humor sorgen. Aber damit allein erschöpft er sich nicht, sondern im weiteren Spiel stellt manches Kleinlein Ernst, das uns zur Besinnlichkeit mahnt.

**Lauenstein.** Der Gemeinschaftsabend des Deutschen Frauenwerks trug diesmal ein besonders festliches Gepräge, denn es galt die 2000-Jährigen in die Jugendgruppe zu überweisen. Nach begeisterten Worten durch die Frauenchefsleiterin, Frau Andrich, folgte Gesang und die Übernahme der 2000-Mädchen. Die Frauenchefsleiterin wies die Neuanwärterinnen auf die Pflichten und Aufgaben der Jugendgruppe hin, denn einst sollen ja die jungen Mädchen an die Stelle der Älteren treten und die Arbeit in der Frauenenschaft zum Segen unseres Großdeutschen Reiches fortführen. Delegationsleiterin Frau Schönknecht war als Gast

anwesend und legte den Frauen ans Herz, durch ihre Haltung in der Heimat der kämpfenden Truppe den Rücken zu stärken. Die Jugendgruppe verabschiedete den Abend durch Gesang. Der Mann war mit Entregaben schön geschmückt, denn der 2. Teil des Abends fand ganz im Zeichen eines Entregabefestes.

**Glasshütte.** Unter seinen berühmten Männern hat Glasshütte nur einen, der sich auf dem Gebiete der Musik einen Namen gemacht hat: es ist der Kantor Samuel Seidel, der bis 1665 hier Kantor war. Seine Lieder und Motetten haben eine weite Verbreitung gefunden. Die Kirchenbibliothek Glasshütte hat wertvolle Notenwerke von ihm, der Hauptteil seiner handschriftlichen und gedruckten Noten ist aber wohlgehüteter Besitz der Landesbibliothek in Dresden. Es ist nun eine Freude, daß der Glasshütter Possaunenchor sich der Pflege der Musik dieses Glasshütter Komponisten angenommen hat. Morgen zum Kirchweihsonntag wird der Chor früh im Gottesdienst eine Motette: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft“ von Samuel Seidel zu Gehör bringen.

— Überfall. In der Dunkelheit wurde ein vom Dienst heimkehrendes Mädchen von einem Unbekannten angefallen und zu Boden gemworfen. Als auf die Hilferufe Nachbarn herbeieilten, floh der Unhold, konnte aber kurze Zeit darnach von der örtlichen Sicherheitsbehörde festgenommen werden. Es war ein ausländischer Arbeiter.

— Glasshütter Lichtspiele. Ein Ufa-Film, der erst vor wenigen Wochen in den großstädtischen Lichtspielhäusern gezeigt wurde, lief hier gestern Freitag an. Mit dem Film „Der Weg ins Freie“ wird ein Ereignis geboten. Es gibt gute und bessere Filme — ein Jahar Vandalen-Film steht über beiden. Wiederum vollzieht sich das Wunder vor uns, diese einmalige Schauspielerei in der Wandlung ihres menschlichen Seins und in der Ausstrahlung ihrer künstlerischen Persönlichkeit als eine Frau erleben, als italienische Primadonna Antonia Cornelli, deren Weg der Liebe und des Lebens folgt. Ihr darstellerischer Ausdruck, ihr leidenschaftlich-dramatisches Talent und die gefühlsbetonte Stimmung und Ausdrucksregung erfüllte Handlung führen zu Eindrücken, die im Herzen jedes Besuchers ein Echo erwecken. Mittelhunde Opernsänger, glanzvolle Gesellschaftsbilder aus dem Wien des zweiten Rokoko, heitere Idyllen im Mecklenburger Land, Dummheit und Fülle des sonnengelegenen Italien — das alles sind leuchtende Höhepunkte dieses Filmes vor einem bewegten, zeit- und theatergeschichtlich interessanten Hintergrund.

**Dresden.** Raucherkarte. Zur Herbeiführung einer geregelten Abgabe von Tabakwaren in der Stadt Dresden hat der Oberbürgermeister angeordnet, daß alle Verkaufsstellen (ausgenommen die Kantinen der Wehrmacht, der Waffen-SS und des Reichsarbeitsdienstes) Tabakwaren ab 27. Oktober nur noch gegen eine Raucher-Karte abzugeben haben. Bis zur Ausgabe einer besonderen Raucher-Kontrollkarte dient die Reichsfeiernkarte für Männer (Reichsfeiernkarte mit Raucherabzeichen) als Kontrollkarte. Zum Bezug derselben sind alle über 18 Jahre alten männlichen Personen, die Eltern lediger Einberufener und die Ehefrauen Einberufener, für Urlaubler gilt der Urlaubsschein oder der Dienstfeiernausweis, für Anfallsinsassen ein entsprechender Ausweis. Männer, die sich vorübergehend in Dresden aufhalten, erhalten Tabakwaren auf Grund ihrer Reichsfeiernkarte.

**Graben.** Tödlicher Unglücksfall. Auf tragische Weise kam in der Schwelmer Ufer der Rauer Robert Lützer ums Leben. Bei der Ausführung einer kleinen Reparatur in einem Abwasserkanal wurde der Rauer von Gasen betäubt. Nach seiner Bergung sofort aufgenommene Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg mehr.

## Bilderbogen aus der Gauhauptstadt

Im Gau Sachsen beginnt am 30. Oktober die große Versammlungswelle der NSDAP, die unter dem Leitwort steht: „Wo Adolf Hitler führt, ist der Sieg!“ Reichsinnenminister Dr. Frick wird am Donnerstag, 30. Oktober, in der Gauhauptstadt sprechen. Gleichzeitig finden im Kreis Dresden 30 weitere Kundgebungen mit namhaften Reichs- und Stützpunktleitern statt. Im Theater des Volkes gab es abermals eine Premiere. Heinrich Marschner's bekannte Oper „Hans Heiling“ mit ihrem romantischen Hauch in Handlung und Musik wurde glänzend herausgeführt, so daß dieser erste Opernabend des Dresdner Stadttheaters zu einem verdienten vollen Erfolg wurde. Mit einem ausgezeichneten Lustspiel wartete das Komödientheater auf. Die „Große Kurve“ von Kurt Johannes Braun ist ein mit Geschick geschriebenes Bühnenwerk, das von Heinz Paßpi mit viel Liebe und Können herausgeführt wurde. Das heitere Spiel wird sich auch hier noch oft volle Häuser sichern. Paul van Kempen und seine Philharmoniker konnten neue Triumphe feiern, und zwar beim 2. Philharmoniker der Dresdner Philharmonie, in dessen Mittelpunkt Elvira Sinjonische Dichtung „Tasso“ und die romantische Sinfonie von Bruckner standen. Erna Berger und die Romanische Sinfonie von Bruckner standen. Erna Berger wählte durch eine Reihe herrlicher Lieder zu begeistern. Vor allem die Richard-Strauß-Werke lösen stürmischen Jubel aus. Abends wird Paul van Kempen am 30. Oktober das Scala-Orchester in Mailand dirigieren.

Die KdF-Revue „Was euch gefällt“ im Dresdner Ausstellungspalast findet nach wie vor das verdiente große Interesse der Schaffenden. Das auf hoher künstlerischer Stufe stehende Programm bringt auch für den auf diesen Gebiet Bemühtesten herrliche Reize.

Eine Reihe neuer Filme stellen sich in der letzten Woche in Dresden vor. Im „Capitol“ ist es der Terrafilm „Leichte Muse“ mit Wally Pfister und Adelheid Seck, bei dem die unsterbliche Welfen-Walter Kollos im Mittelpunkt der Handlung stehen. Im „U. T.“ gefüllt das verfilmte Lustspiel „Hochzeitseife ohne Mann“, das unter dem Titel „Ehe man Cheemann wird“ läuft. Hier finden wir Ewald Paßer und Hell Finkenweller in der Hauptrolle. Sehr humorvoll ist auch das Ufa-Lustspiel „D, diese Männer!“, das im „Ufa-Palast“ ansetzt.

Für zahlreiche Dresdner Kinder sind die Zwangsferien beendet. Für die Jungen und Mädchen vom 5. Schuljahr an außerdem begann wieder der Schulunterricht. In Kürze wird er auch auf die jüngsten Klassen ausgedehnt.

**Dresdner Theater-Wochenplan** vom 27. 10. — 3. 11.  
Opernhaus: Mo. 18.30 Der Barbier von Sevilla, Di. 17.30 Lohengrin, Mi. 18.30 Der Widerspäh, Do. 19.30 Vortage, um 2. Sinfoniekonzert, Fr. 19.2. Sinfoniekonzert (Verdi-Regium), Sbb. 18.30 Der Jägerbaron, So. 18.30 Arabella, Mo. 19.30 nichtöff. Vorf.  
— Schauspielhaus: Mo. nichtöff. Vorf., Di. 19.30 Wolken am Himmel, Mi. 19.30 Schmeißerwitwe, Do. 19.30 neu einstud. Torquato Tasso, Fr. 19.30 Der Käse und die Hermannschlacht, Sbb. 19.30 Brautjungfer von Gellert, Sonntag 18.30 Torquato Tasso, Mo. 19.30 Wolken am Himmel. — Theater des Volkes: Mo. und So. 18.30 Der Jägerbaron, Di. 18.30 nichtöff. Vorf., Mi. u. Sbb. 18.30 Hans Heiling, Do. u. Fr. 18.30 Die Kutschmänner, Mo. 18.30 Urauff. Titan sieht an. — Komödientheater: Täglich 19.30 Die große Kurve, So. 16.30 Langnachmittag Harald Krugberg. — Central-Theater: Täglich 19.30 (Mi. u. So. auch 16) Die Flucht ins Glück.

## Am die Ehrlichkeit des Schauspielers

Fragen um die Schauspielerauslagen haben im Verlauf des Krieges mehr als einmal zur Diskussion gestanden. Erneuter Anlaß dazu war in diesen Tagen ein Urteil, dessen Verabreichung zu irrigen Auffassungen beim laufenden Publikum führte. Unter der Androhung von Anzeigen wurde in vielen Geschäften verlangt, daß bestimmte im Schaufenster ausgestellte Waren sofort herausgenommen und verkauft würden. Dadurch sind mancherlei Auseinandersetzungen entstanden, die eine inzwischen erfolgte richtigerweise Auffklärung der Käufererschaft notwendig machten.

Nach wie vor ist für den Einzelhandel die Anweisung des Leiters der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel über die Schaufenstergestaltung vom 5. Juni 1941 verbindlich. Sie stellt auch für die Kriegszeit den Grundmaßstab auf, daß die Werbung der Wahrheit entsprechen muß. Es dürfen in der Regel nur solche Waren ausgestellt werden, die veräußert oder vorrätig oder (namentlich bei dringlichem Verkauf nach Mutter) in absehbarer Zeit lieferbar sind. Im Augenblick der Dekoration des Schaufensters soll von jeder angezeigten Ware auch ein entsprechender Vorrat auf Lager sein.

Nun ist es aber im Krieg vielfach so, daß die Vorräte manchmal sehr schnell erschöpft sind, wenn die Ware ausgestellt wird. Dann entsteht die Frage, ob nun die im Schaufenster angezeigten Gegenstände sofort verkauft werden müssen. Sollte man das bejahen, so wäre der Kaufmann zu einer händigen Umdekoration des Schaufensters gezwungen. Das kann er aber bei dem bekannten Mangel an Arbeitskräften unmöglich leisten. Die Anweisung des Leiters der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel stellt deshalb fest, daß man vom Kaufmann nicht verlangen könne, auch das Schaufenster sofort auszuverleihen. Es ist vielmehr empfohlen worden, Kaufmännern im Verkaufsgespräch darauf hinzuweisen, daß die Schaufensterdekoration bei Dekorationswechsel verkauft werden. Einmalige Kaufwünsche können vorgemerkt und später kommende Interessenten an Hand eines Vormerkbuchs unterrichtet werden.

Es ist zu hoffen, daß die Kenntnis der kriegsbedingten Schwierigkeiten in der Schaufensterdekoration dazu beiträgt, die gute Zusammenarbeit zwischen Einzelhandel und Verbraucher zu fördern.

## Besondere Kraftwagenlinien für Berufstätige

Mit Rücksicht auf den gesteigerten Berufsverkehr muß ein Teil der Fahrten auf den staatlichen Kraftwagenlinien ausschließlich für die Inhaber von Arbeiterwohneinheiten und Monatsfahrern und die Inhaber von in besonderen Fällen ausgestellten Fahrberechtigungsausweisen vorbehalten werden.

Die ausschließlich Berufstätige befördernden Fahrten werden durch Schilder gekennzeichnet. Nähere Auskünfte erteilen die zuständigen Betriebsleitungen und Betriebsstellen.

Vorzug für die Wehrmacht beim Fotografieren. In einem Appell an die deutschen Fotografen fordert der Reichsinnenminister des Photographenhandwerks dazu auf, Ausnahmen für die Wehrmacht allen anderen Aufträgen voranzustellen. Keinem Urlaubler dürfe die Anfertigung einer Aufnahme verweigert werden, selbst wenn wegen Arbeitsüberlastung keine anderen Aufnahmen mehr angenommen werden. Allen Fotografen sei aus Erfahrung bekannt, wie wichtig diese Aufnahmen für die Angehörigen der Frontsoldaten sind.

## „Hans Heiling“ im Dresdner Theater des Volkes

Es ist zu begrüßen, daß sich die Intendanz des Dresdner Theater des Volkes Heinrich Marschner's, des oft verkannten großen sächsischen Meisters, angenommen hat. Sein romantischer „Hans Heiling“ ging am Donnerstag über die Bühne, und auch dieses Werk stellt nach dem erfolgreichen „Jägerbaron“ einen durchaus gelungenen Schritt auf dem jetzt recht beschrittenen Weg von Opernaufführungen im Stadttheater zu Dresden dar. Man wurde der Schwierigkeiten des Stückes, die sich vor allem in den übrigens vorzüglich dargestellten Rollen zeigten, durchaus Herr. Marschner's geradlinige und klare Vertonung zeigt sich gleichermäßen jeder verständlich, sei es nun in den Szenen ländlichen frohsinnigen Treibens, sei es in den Bildern der zauberhaften Geisterwelt des Erzgebirges. Die Einstudierung des schwierigen Werkes ist mit beispielhaftem Schwung vorgenommen worden. Richard Hell als Galtshausleiter leitete den Ablauf mit kräftiger und sicherer Hand an, und Kapellmeister Kurt Eichhorn brachte mit warmem Empfinden alle Schönheiten der Vertonung zum Ausdruck. Schwungvoll die Höhe unter Heinz Wende, und hervorragend die phantastischen Lagen unter Vera Rahlke. Beachtlich die Leistungen der Solisten Manfred Huebner, Gerda von Hübner, Ruth Lange, Willi Küfert, Jessita Koettritz und Capellmann. Es war eine Aufführung, die trotz aller Schwierigkeiten zu einem bestaunenswerten Erfolg wurde. Günther Gerzner.

## Das höchste Prädikat für den Film „Heimkehr“

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat dem Ufa-Film der Wien-Film „Heimkehr“ das höchste Prädikat „Film der Nation“ verliehen. Reichsminister Dr. Goebbels empfing Filmregisseur Gustav Uciedl und überreichte ihm nach Emil Jannings als zweitem deutschen Filmschaffenden den mit der Erteilung dieses Prädikates zur Verleihung kommenden Filming.

Is es auch ein „Bayer“ Arzneimittel?

Nur das „Bayer“-Kreuz auf einer Heilmittelpackung kennzeichnet unverwechselbar alle „Bayer“-Arzneimittel. Es ist ein Sinnbild wissenschaftlicher Verantwortung. „Bayer“-Arzneimittel haben sich millionenfach in der ganzen Welt bewährt. Überall gilt das „Bayer“-Kreuz als Zeichen des Vertrauens.





## Ist der Deutsche Spartag etwas Besonderes?

Kann nicht an jedem anderen Tage gespart werden? Nun, der Spartag ist ein Appell an jene, die bisher noch nicht gespart haben, darüber hinaus aber will er die Sparfreude steigern.



Die Losung für den 30. Oktober: Das Sparkassenbuch bei der Sparkasse ausstellen lassen. Mehr einzahlen als bisher!

**Deutscher Spartag - 30. Oktober**

Die Sparkassen zu Altenberg, Bärenstein, Dittersdorf, Geising, Glashütte und Lauenstein



### Autsch, mein Finger!

Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen, dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, altmodischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbeiten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen, straff sitzenden, heilungsfördernden **Wundpflaster**

## TraumaPlast

in allen Apotheken und Drogerien.

### Suche zu kaufen größeres Landhaus mit Garten

Im Erzgebirge, Gegend zwischen Ripsdorf und Altenberg oder Müglitztal, mindestens 6-8 Zimmer oder mehr, auch bestehende Pension, mit oder ohne Einrichtung, welche sich in ein Privatlandhaus umwandeln läßt. Anzahlung einerlei. Erbteil Angebote, eventuell auch von Vermittler. **Gefriede Gras, Berlin NW. 87, Händelallee 6**

### Auch Ungeübte schneiden leicht nach »Bunten Beyer-Schnitten«



Denn: die 4 Farben des Schnittpapiers zeigen sofort, welche Teile zusammengehören. - Schneiderische Hinweise, wie z. B. „Einreihen“, sind an den richtigen Stellen eingestanz. - Der Stoffsparer gibt an, wie man mit möglichst wenig Stoff auskommt. - Und die klare Beschreibung hilft in allen Fragen. Mit dem »Bunten Beyer-Schnitt« können Sie sich ein hübsches, neues Kleid schneiden oder ein älteres nett umarbeiten!

Verlag Otto Beyer - Leipzig-Berlin

Sorgfältiges Einweichen der Wäsche ist heute wichtiger denn je. Der Schmutz wird gelöst und das Wäschepulver hat nur die halbe Arbeit. Einweichen mit Senko Bleichsoda spart Reiben und Bürsten und schont die Wäsche. Hausfrau begreife Senko spart Seife!

## Stottern

Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von ehemaligem schwerem Stotterer der selbst durch die Tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zusendung im verschlossenen Umschlag ohne Aufdruck gewünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Pfg. in Briefmarken). Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. 35jährige Praxis.

**L. Warncke, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 93.**

**Bekannt seit rechtzeitig!**

## Ratskeller-Lichtspiele Altenberg

Sonntag 2, 5, 8 Uhr - Montag 8 Uhr (Für Jugendliche über 14 Jahre zugel.)

### Mein Leben für Irland

mit Anna Dammann, René Deltgen, Paul Wegener, Werner Hinz, Eugen Klöpfer, Will Quadflieg, Heinz Ohlsen.

Ein Filmschauspiel von starker Aktualität und zugleich eine Schülertragödie von erschütterndem Geschehen. - Heldenhaft und opferbereit spielt ein junger Ire die Rolle eines Verräters, um die Engländer irre zu führen und dem Freiheitskampf des Vaterlandes zum Siege zu verhelfen.

**Beiprogramm: „Die Deutsche Wechenschau“ und Tobis-Kulturfilm**  
Vorverkauf der nummerierten Eintrittskarten (Loge) Sonnabend 5-7 Uhr im Ratskeller  
Es wird gebeten, auch die 2-Uhr-Vorstellung zu besuchen.

### Für Ostern 1942 weiblichen Lehrling

gesucht. Bedingung: saubere Handschrift und gute Auffassungsgabe. Das Pflichtjahr muß bereits abgeleistet sein

Bücherrevisor  
**Kurt Hentzschel, Altenberg**  
Rehefelder Straße

Suche für Neujahr oder später ein jüngeres ordentliches

### Mädchen

in kleine Landwirtschaft.  
**Karl Mühl, Altenberg**

### Zum Totenfest

empfehle alle Sorten **Kranzblumen** zu billigen Preisen  
**Fa. Anna Gerhardt, Geising, Adolf-Hitler-Platz 127**

### Suche Stütze

nicht unter 16 Jahren zum 1. Januar 1942 auf mein 72 ha großes Gut bei Familienanschluß.  
**Dowin König, Dreißendgut, Hausdorf üb. Heidenau**

### Weibliche Kraft

zum Anlernen stellen ein  
**Thams & Garfs**  
Glashütte  
Adolf-Hitler-Straße 22

**Klempner, Schlosser, Schweißer, Chauffeur, Rutscher, Tischler, Zimmerleute, Maurer, Dfenscher, Limfwasser, auch ältere Leute und Meister, Handarbeiter für sofort gesucht.**  
**Job. Heisinger, Erismitschau**  
Dienstadt, Ruf 2118 und 2218.

### 11000 RM.

- auch geteilt - aus Privat ab 1. 1. 42 Hyp. günstig auszuleihen. Angebote unter **G. M.** an die Geschäftsstelle d. Bl. in Altenberg.

### Verloren blaues Lederhandschuh

von Jinnwald (Sächsischer Keller) bis Kirnbahn. Bitte geg. Bel. im »Sächsischen Keller« abzugeben.

Ein älteres Ehepaar sucht einen **gebrauchten Teppich** zum Schutz gegen Zugluft zu kaufen. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl. in Glashütte.

### Gaststätte

## „Goldenes Glas“

Glashütte Sa.

Ab heute Sonnabend 18 Uhr wieder geöffnet!

## KRIEGSEINSATZ

Schüler und Schülerinnen

nicht unter 16 Jahren, für halbtägige saubere Beschäftigung gesucht

**OSTHUSHENRICH-WERKE**

Glashütte Sa.

## Gasthof zur Sonne / Glashütte

das angenehme Familienlokal empfiehlt sich zur Einkehr

Heute Sonnabend und morgen Sonntag **Unterhaltungs-Musik in den Gasträumen**  
Küche und Keller bieten das Beste / Vereinszimmer noch einige Tage frei / Bier auch über die Straße  
Es laden ein **Besitzer Camillo Raese und Frau**



**SPAREN HILFT DEN SIEG UND DIE ZUKUNFT SICHERN!**

Darum spare auch Du am

**DEUTSCHEN SPARTAG**

30. OKTOBER

bei der

**VOLKSBANK GLASHÜTTE**

e. G. m. b. H., in Glashütte Sa., Markt 4

### So beurteilt der Arzt Trinerol-Qualltabletten

„Die Trinerol-Qualltabletten wurden an ein groß Krankenmaterial d. Medizin. Poliklinik der deutschen Karls-Universität“ erprobt. Die Wirkung trat regelmäßig und rasch ein. Die Tabletten lassen sich leicht schlucken und werden gerne genommen. Selbst bei Verwendung großer Mengen traten unangenehme Nebenwirkungen in keinem Falle auf. Insbesondere werden Ursachen für keinelei Magenbeschwerden.“ *Dr. med. Gutsch, 26. 12. 41*  
Bei **Blut- u. Gelenksmerzen, Migräne, Rheuma, Jodmangel, Gicht, Verdauungsstörungen, Grippe, Nerven- u. Schlafstörungen** best. 12 hochwirkl. Trinerol-Qualltabletten. Sie werd. auch v. **Gery, Rogge u. Darmstadt** in den Apotheken vertrieben. **Wach. Sie ist. ein. Verloren. Beachten Sie Inhalt u. Preis d. Packung: 30 Tablett. nur 70 Pfg.**  
In allen Apotheken oder Trinerol-Quall. München 11, Wilsch. **Verlang. Die tolleste Preisliste „Schonfrühe durch Gesundheit“**



Komödie um die Sowjethilfe

Eden und Beaverbrook sollen den Enttäuschungssturm beschwichtigen

Unter dem niederschmetternden Eindruck der schweren Niederlage des bolschewistischen Bundesgenossen hat sich im englischen Volk eine erste Beunruhigung breitgemacht. Sowohl in der Presse als auch im Parlament werden gegen die Regierung heftige Vorwürfe erhoben, daß sie die Unterstützung des Enttäuschungssturms in der Öffentlichkeit hat.

Vor dem Oberhaus bemühte sich Lord Beaverbrook frampfhaft, die Sowjetunion populär zu machen. Er mußte zwar eingestehen, daß die Sowjetunion einen großen Teil ihrer Rohstoffe und Erzeugnisse verloren und eine ernste Einbuße an Fabriken zu verzeichnen hat, doch versicherte er, daß England wegen dieser Verluste nicht 'deprimiert' sein sollte.

Bedeutend schwerer hatte es der Außenminister Eden im Unterhaus, wo es bei der Debatte über die Sowjetunion zu erregten Auseinandersetzungen kam. Unter Hinweis auf die bekannten Reaktionen des Lord Halifax erklärte der Labour-Abgeordnete Eden, der Ministerpräsident müsse 'einige gewisse Leute loswerden oder er wird mit ihnen fallen'.

Außenminister Eden erwiderte darauf, die Feststellungen des Abgeordneten, daß verschiedene Regierungsmitglieder weder das Vertrauen des Parlaments noch das des Volkes genießen, sei ein so schwerer Vorwurf, daß die Vertrauensfrage zugelassen werde.

Die Lage im Protektorat

Im Protektorat Böhmen und Mähren sind in den letzten Wochen durchgreifende Maßnahmen nötig gewesen, um einer von der tschechisch-jüdisch-kommunistischen Emigrantenclique in London verursachten Entwicklung zu begegnen. Während sich die wirtschaftliche Lage im Protektorat, von kriegsbedingten, nicht ins Gewicht fallenden Erscheinungen abgesehen, in der Obhut des Reiches äußerst günstig entwickelt, während die tschechischen Männer ihren Familien in einer Zeit erhalten bleiben, in der Deutschlands Soldaten für die Neuordnung Europas jedes Opfer bringen, geben sich jenseitige, unverantwortliche tschechische Kreise im Exil Londons zu ausschweifendem Widerstand gegen das Reich her.

260 Divisionen der Sowjets vernichtet

Angriff und Verfolgung

Die Schwere der bolschewistischen Niederlage, aber auch die Größe der Gefahr, die durch den Kampf gegen den Bolschewismus durch ganz Europa gebannt wurde, läßt sich aus den Verlustziffern des Sowjetheeres erkennen. Bereits in den ersten vierzehn Tagen des Offensivzuges hatte die große Doppelschlacht von Bialystok - Minsk ab, die mit der Eindringung von 324 000 Gefangenen die bis dahin größte Vernichtungsschlacht der Weltgeschichte war.

Genaue Ermittlungen haben ergeben, daß in der Zeit zwischen dem 22. Juni und Ende September 1941 weit über 260 Sowjetdivisionen vernichtet worden sind. Diese Divisionen wurden teilweise vollständig aufgerieben, gefangen genommen oder so hart angeschlagen, daß von ihnen nur geringe verprengte Reste übrigblieben.

Die Vernichtung von über 260 Divisionen, darunter 226 Schützendivisionen, 40 Panzerdivisionen und zahlreichen anderen Einheiten, bedeutet für die Sowjets einen Verlust von mehreren Millionen Soldaten, von denen nur ein Teil in deutsche Gefangenschaft geriet.

Schlimme Panzerdivision vernichtete 575 Sowjetpanzer. Die deutsche Panzertruppe hat sich im Verlauf des Feldzuges gegen den Bolschewismus eine einseitige Überlegenheit über die sowjetische Panzerarmee erlangt. So hat eine schlimme Panzerdivision im bisherigen Verlauf der Kämpfe im Osten in mehreren großen Schlachten allein vier sowjetische Panzerdivisionen vernichtet.

Auch im Südsüdosten verließen die hinter den Donez zurückweichenden sowjetischen Nachbataunen immer wieder in örtlichem dornigen Widerstand, die verfolgenden deutschen Truppen aufzuhalten. Der sowjetische Widerstand war an den Stellen besonders stark, an denen die Bolschewisten ihr kniffliges Fortbewegungswesen nicht vollendet hatten.

Deutsche Wachsamkeit an der Rewa. An der Nordfront setzten die in Denningrad eingeschlossenen Sowjets ihre vergeblichen Überlieferungversuche über die Rewa fort. Die Sowjets, die bei diesen Versuchen an den Tagen zuvor bereits harte Verluste erlitten hatten, wankten am 23. Oktober schließlich gegen. In diesem Augenblick wurde die Rewa von deutschen Truppen besetzt.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 24. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten schreiten die Angriffs- und Verfolgungsoperationen weiter fort. Bei der Abwehr eines sowjetischen Gegenangriffs im Nordteil der Ostfront stieg die spanische 'Blauer Division' dem Feind schwere Verluste zu und brachte mehrere hundert Gefangene ein.

Der Feind warf in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte des norddeutschen Küstengebietes, unter anderem auf Hamburg und Kiel. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Die Schäden sind unerheblich. Ein britischer Bomber wurde abgeschossen.

Aus dem Führerhauptquartier, 23. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Trotz schwieriger Witterungsverhältnisse wurde die weitere Verteidigungsstellung der sowjetischen Hauptfront in den letzten Tagen von Südwesten her in breiter Front durchbrochen. Unsere Angriffsgruppen haben sich stellenweise bis auf sechszig Kilometer an Rostow herangekämpft.

Rostow wurde auch in der vergangenen Nacht mit Spreng- und Brandbomben belegt. Unterseeboote versenkten vier feindliche Schiffe mit zusammen 32 000 BRT. Hierbei wurde der britische Truppentransporter 'Aurania' von 14 000 BRT im Atlantik auf einem fast gesicherten und schnell fahrenden militärischen Geleitzug herausgeschossen.

Rachtingriffe der Luftwaffe richteten sich bei guter Erdsicht gegen den Verfolgungsbahn Birkenhead. In freigelegten Anlagen entstanden heftige Explosionen und Brände. Andere Kampfflugzeuge erzielten Bombenerfolge im Hafengebiet von Great Harwood.

Der Feind warf in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben an verschiedenen Orten Westdeutschlands. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Es entstand nur unbedeutender Schaden. Flakartillerie schuß drei britische Bomber ab. In der Zeit vom 15. bis 21. Oktober 1941 verlor die britische Luftwaffe 59 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 8 eigene Flugzeuge verloren.

DNB. Rom, 24. Oktober. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Am gestrigen Nachmittag führten feindliche Flugzeuge einen Einflug auf Civitavecchia aus; unbedeutender Schaden, keine Opfer. In der vergangenen Nacht erfolgten neue Einflüge auf Neapel; die Verluste beschränkten sich auf fünf Verletzte unter der Zivilbevölkerung, die ungerichteten Schäden sind nicht schwer.

Unsere Luftwaffe unternahm erneut Aktionen auf Malta, wobei der Flughafen von Wicadda und die Hafenanlagen von La Valletta getroffen wurden. In Nordafrika nichts Besonderes an den Fronten zu Lande. In Tobruk wurde ein feindliches Flugzeug von unseren Jägern abgeschossen. Britische Flugzeuge bombardierten Bengasi, Hausa und Tripoli, wobei keine Opfer zu beklagen waren, sondern nur leichte Materialschäden in Hausa angerichtet wurden.

Unsere Luftwaffe unternahm erneut Aktionen auf Malta, wobei der Flughafen von Wicadda und die Hafenanlagen von La Valletta getroffen wurden.

In Nordafrika nichts Besonderes an den Fronten zu Lande. In Tobruk wurde ein feindliches Flugzeug von unseren Jägern abgeschossen. Britische Flugzeuge bombardierten Bengasi, Hausa und Tripoli, wobei keine Opfer zu beklagen waren, sondern nur leichte Materialschäden in Hausa angerichtet wurden. Drei Bomber wurden brennend abgeschossen, davon zwei in Bengasi und der dritte in Hausa. Rettungsboote bargen die verletzten Leichen von einigen feindlichen Fliegern. In Ostafrika Tätigkeit unserer vorgeschobenen Abteilungen auf den Abschnitten Uasin und Tanafel. Feindliche Einheiten wurden zurückgeschlagen. Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Abschnitten.

Weltpolitik im WSW.

Oberbefehlshaber Erich Hilgenfeldt, der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk, veröffentlicht in der RZA einen Artikel, in dem er hervorhebt, daß Opfergemeinschaft und Totalitarismus das Fundament aller deutschen Siege bilden. Jedem, der das Glück hatte, einmal unmittelbarer Teilnehmer an der WSW-Eröffnung durch den Führer zu sein, habe in diesen Stunden einen Hauch von jenen Zusammenhängen zwischen sozialen und weltpolitischen Problemen verfaßt, die in reiner und klarer Erkenntnis an sich nur der große und geniale Staatsmann zu erkennen vermag.

Wenn wir in diesem entscheidenden Ringen des deutschen Volkes, so schreibt der Reichsbeauftragte für das WSW, so dann weiter. In dem es nur um Sieg oder Vernichtung geht, und vor Augen halten, daß die Männer unseres Volkes ihr Leben lassen, um des Lebens unseres Volkes willen, daß der einzelne stirbt, damit Deutschland lebt - so erfährt dieses Sterben doch nur dann seinen letzten Sinn, wenn die deutsche Frau als Hüterin des Lebens unseres Volkes, ihrer Familie und damit der deutschen Nation Kinder schenkt. Den Boden, den das deutsche Schwert jetzt erobert, werden wir nur dann besitzen, wenn unser Volk in seinen Kindern weiterlebt. Unsere ganze Sorge hat sich daher den Müttern und den Kindern zuzuwenden. So hat auch das Winterhilfswerk, nachdem die Zahl der Bedürftigen an sich stark gesunken ist, den größten Teil seiner Mittel für Maßnahmen verwandt, die der Gesundheit von Mutter und Kind dienen.

Wenn du, deutscher Volksgenosse, dein Opfer bei einer WSW-Sammlung erbringst, dann legst du damit nicht nur ein Zeichen zur Opfergemeinschaft ab, sondern schaffst durch diesen praktischen Sozialismus mit die Voraussetzung für den Aufbau des ewigen Deutschland.

Sache Englands. Die Regierung gebe dem Hause die Verpflichtung ab, die in Rostow versprochene Hilfe anzuerkennen und zu geben, und zwar mit allen Mitteln, die England zur Verfügung stehen. Diese Einschränkung ist aber in sich schon ein Beweis der Ohnmacht Englands. Das Ganze sah aus wie eine Komödie, aufgeführt, um einerseits Stalin und andererseits die über die 'unzulängliche Unterstützung der Sowjetunion' erbosten britischen Gewerkschaften zu beruhigen.

Aber auch in Washington scheint man nach dem Verlagen des bolschewistischen Bundesgenossen kein Interesse mehr an dem 'Lieferungsgeheimnis' mit Rostow zu haben. Darum läßt vornehmlich eine Mitteilung der USA-Marine-Kommission schließen, wonach Bladimoff noch dem 23. Oktober nicht mehr Bestimmungsort der nordamerikanischen Transporte für die Sowjetunion sein werde. Von diesem Zeitpunkt würden die Lieferungen über Archangelsk gehen. Ein Grund, daß der Hafen von Bladimoff nicht weiter benutzt werden könne, sei die Schwierigkeit, die mit den Eisenbahntransporten entstanden sei. Außerdem gingen dort die Devisenräte zu Ende und die Eisverhältnisse begannen, schwierig zu werden.

Wenn man weiter berücksichtigt, daß, wie eine Meldung aus Japan besagt, seit der Moskauer Konferenz nicht ein einziges Tankerschiff mehr für die Bolschewisten in Bladimoff eingetroffen ist, dann kann sein Zweifel mehr daran sein, daß Roosevelt einfach keine Zeit mehr hat, noch mehr Geld für einen Verbündeten zu riskieren, dessen Untergang ohnehin feststeht. So sind auch die Versprechungen der Amerikaner, Rostow so viel Öl zu liefern, wie es demnächst ein ausreichtes Schwimdel.

Das letzte Ende der Landverbindung vom Persischen Golf in die Sowjetunion betrifft, die dem Transport von Waffen, Kriegsgütern und Munition für die Sowjets dienen sollte, so leben die Briten bei der praktischen Benutzung dieser Verbindung zu ihrer Enttäuschung, daß der Zustand der iranischen Sandstrahlen ebenso wenig wie der iranischen Eisenbahnen dauernde Transporte erlaubt. Ob der Iran lange genug dauert, bis die Briten mit amerikanischer Hilfe die Eisenbahnstrahlen Franzosens abgebaut haben und sie dann einen Ruben daraus ziehen, ist mehr als fraglich.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.







# Die Siegerin

Roman von Hanny Seppeler-Becker

Umschlag-Bildschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. K. Ullstein, Bad Nauheim (Hörsing)

(11. Fortsetzung)

In seine Gedanken hinein fragte Renate: „Nun, was sollen wir tun, Peter? Fahren?“

Peter hörte die Hoffnung auf eine zustimmende Antwort heraus und nickte: „Selbstverständlich — ich sage Ihnen nachher Bescheid, wann der Zug fährt. Also, nicht grübeln, sondern sich so schön wie möglich machen!“

Peter Vorten kam gerade aus der Stadt zurück, als das Telefon klingelte. Es war Renate, die ihn bat, von seinem Plan abzusehen. Sie wollte nicht nach Rom fahren, wenn sie nicht ausdrücklich von Arzel dazu aufgefordert würde. „Nein, Peter — ich möchte es auf keinen Fall, ich habe mir die Sache überlegt. Wir machen ihm dann hier einen schönen Empfang, ja?“

„Nun, wenn Sie es so für richtiger halten, Frau Renk, machen wir's halt so!“ Enttäuscht hängte er ab. Er hatte sich schon unendlich auf die gemeinsame Fahrt mit Renate gefreut. Dann hieß er durch die Luft: „Alter Junge, nimm dich zusammen, du drennst lichterloh — es könnte böse für dich auslaufen, wenn du die Kerzen verlerst!“ Er lachte bitter auf und entgegnete seinem anderen Ich: „Leicht gesagt — mich hat's so erwischt, wie ich es nie für möglich gehalten!“

Inzwischen genossen Montka und Arzel den Aufenthalt in Rom in vollen Zügen. Der Erfolg, den sie beide, vor allem aber Arzel mit der „Siegerin“, erzielten, berauschte sie förmlich und verband sie noch tiefer miteinander. Es war ihnen, als gehörten sie zusammen, als könne nichts und niemand sie je wieder trennen. Auf den Festlichkeiten, an denen sie teilnehmen mußten, fiel Montka trotz der Anwesenheit vieler schöner Frauen auf, was Arzel eifersüchtig und stolz zugleich machte. Manchmal konnte er es gar nicht fassen, daß diese Frau ihn, gerade ihn allen anderen vorzog. Oft betrachtete er sie während einer Gesellschaft, wie sie sich gab, mit welchem Scharm, mit welcher betörender Fraulichkeit und mit welcher stolzer Sicherheit. Staunend hing dann sein Blick an ihr, während er sich vergegenwärtigte, wie lieb und zärtlich verpielt diese gleiche Frau in heimischen Stunden sein konnte — nein, nie würde er diese Frau in ihrem Wesen ganz erfassen können.

Renate? Renate war nur noch ein Schemen. Hin und wieder schrieb er einen Kartengruß nach Hause, zu einem Brief kam er nicht. Aus dem geplanten Aufenthalt von 14 Tagen wurden vier volle Wochen, die sie in Genua, Mailand und Benedig verbrachten.

Endlich traf ein Telegramm ein, daß Arzels Rückkehr meldete.

Mit seltsam verträumtem Gesicht ging Renate durchs Haus, es festlich für den geliebten Mann zu schmücken. Hin und wieder blieb sie unvermittelt stehen, als lausche sie auf etwas, das man ihr gefagt und das sie noch gar nicht lassen konnte: Sie würde ein Kindchen haben —? Seit vierzehn Tagen hoffte und glaubte sie es. Unwillkürlich faltete sie die Hände: „Lieber Gott, laß es keine Täuschung sein!“ Wie selig würde Arzel sein! Was immer ihn ihr auch entfremdet haben mochte: das würde sie einander wieder ganz nahe bringen, näher vielleicht als je vorher. Aber erst mußte sie volle Gewißheit haben, bevor sie es ihm sagen würde.

Renate sah auf die Uhr. In einer Stunde würde sie ihren Mann wiederhaben. Sie trat ans Fenster. Draußen hing draußen die Dämmerung des Novembertages, die Bäume vor dem Hause schlugen wie in ardemem Widerstand heftig mit den kahlen Ästen. Rebel stieg auf und nahm ihr jede Sicht. Renate wandte sich zurück ins Zimmer, ging zum Schalter und kniffte das Licht an.

Sie ging durch die weit offene Verbindungstür in den Salon. Auch hier mußten alle Lampen orennen. Hell, strahlend hell sollte sein Heim ihn begrüßen. Sie rühte noch an den Blumen, hantierte hier und da. Dann trat sie noch einmal vor den großen Spiegel: Schön war das neue Kleid, aus erdbeerfarbenem Samt. Ob es Arzel gefiel? Sie zapfte an den Locken über ihrer Stirn: Was würde er zu der neuen Frisur sagen? Alle fanden sie sehr kleidlich. Sie fuhr mit einem Ruck herum. Ein Auto war vorgefahren, die Haustür fiel ins Schloß, schnelle Schritte kamen die Treppe herauf.

„Arzel —“, lachend und weinend hing sie an seinem Hals. „Du — ach, du, nun bist du wieder hier —“ Sie küßte ihn und empfand zunächst gar nicht die Rauheit seiner Zärtlichkeit, empfand nicht, daß sie die Gebende, nicht die Empfangende war.

Strahlend lag sie ihm bei Tisch gegenüber, sah liebevoll in sein Gesicht, schmiegte immer wieder die Hand in die seine und ließ sich erzählen von Rom, von der Ausstellung, von der ganzen wunderbaren Reise. Es fiel ihr auf, daß er den Namen Montka überhaupt nicht erwähnte, bis sie ihn nach ihr fragte, nach ihren Bildern, ihren Erfolgen.

Bidete sie es sich ein oder veränderte sich wirklich sein Gesicht, während er nun von ihr sprach, etwas lärmend, etwas übertrieben bewundernd.

„Schade, daß du nicht mit warst, Reni — ich hatte das nicht richtig überlegt —“ schloß Arzel und spürte selbst den unechten Klang in seiner Stimme bei diesen Worten.

Er legte den Arm um ihre Schultern. „Ich bin sehr müde, Renate, wir wollen nach oben gehen, ja?“

Songlamer und stiller geworden stieg Renate neben ihm die zwei Treppen empor, legte das schöne Kleid ab, das er gar nicht bemerkt hatte, kämmte und büstete ihr Haar, dessen veränderte Frisur ihm nicht aufgefallen war, während sich Arzel, ununterbrochen redend, entkleidete.

„Warum spricht er nur so furchtbar viel?“ dachte Renate und legte sich hin. Fröstelnd zog sie die seidene Steppdecke bis ans Kinn und wartete, daß unter all dem Getue endlich ihr Arzel zum Vorschein käme.

„Gute Nacht, Arzel.“ unterbrach sie ihn endlich leise.

„Gute Nacht, Renate —“, er deutete sich über sie und drückte einen Kuß auf ihre Wange.

Mit weit offenen Augen starrte Renate in die Dunkelheit des Zimmers, unwillkürlich den Atem anhaltend, dann barg sie den Kopf in die Kissen, die die lautlos rinnenden Tränen einschlochten. Rom war ihr Mann wieder zu Hause, aber war sie nicht einsamer als vorher? Wo waren seine Gedanken? Nun mußte sie: Ich habe ihn verloren! Montka —

Zwei Tage später war die kleine Feier bei Peter Vorten, und Renate befand sich zufällig einen Augenblick mit Montka Fabrizius allein. Renate unterdrückte ihre Erregung, konnte aber nicht verhindern, daß sie wie im Frost zitterte.

„Frau Renate“, wandte sich Montka plötzlich zu der Frau, „Frau Renate — ich möchte Ihnen etwas sagen.“

Unwillkürlich stellte sich Renate in innerer Abwehr, während sie antwortete: „Bitte — Frau Fabrizius.“

„Sie sollen wissen, daß ich Ihren Mann liebe, damit Sie sich wehren können — ich will ehrlichen Kampf, versuchen Sie das Ihre, ihn zurückzugewinnen —“

(Fortsetzung folgt)



„Kutchen, geh' sofort aus dem Badezimmer, so ein kleiner Junge darf nicht zusehen, wenn eine Dame sich anzieht.“ — „Wie alt muß man denn sein, um das zu dürfen, Mutti?“

Zeichn. Deutchen-Decker

## Schürzen helfen Punkte sparen



Auch größere Kinder sollten bei Spiel und Arbeit eine Schürze tragen, denn diese schützt die Kleider vor Flecken und dadurch vorzeitigem Verschleiß. Es gibt jetzt so kleidliche Schürzenformen und so viele hübsche Schürzenstoffe, die leicht zu waschen und bügeln sind, daß selbst das eitelste kleine Mädchen gern zu solch einem Punktsparer greifen wird.

**Beyer-Modell W 7868** für 4, 6, 8, 10, 12 und 14 Jahre. Die Bastelschürze für Knaben hat vorn eine große zweifellige Tasche. Erforderlich etwa 85 cm Stoff, 80 cm breit.

**Beyer-Modell KW 55357** für 7, 9 und 11 Jahre. Die vier-eckig ausgeschnittene Hofenschürze ist äußerst praktisch, sie wird über dem Knäuel getragen. Erforderlich etwa 1,40 m Stoff von 80 cm Breite.

**Beyer-Modell KW 55394** für 10, 12 und 14 Jahre. Schmale Bänder oder Vorten verzierten Tasch und Taschen der Schürze aus zweierlei Stoff. Erforderlich etwa 95 cm gemustertes und 40 cm einfarbiger Stoff, je 80 cm breit.

**Beyer-Modell KW 58434** für 1 und 3 Jahre. Das Schürchen für kleine Mädchen ist mit Stickerei verziert und schließt festlich durch Schleifen. Erforderlich etwa 80 cm Stoff, 80 cm breit.

**Beyer-Modell KW 55354** für 10, 12 und 14 Jahre. Eine neue Art der Schürzen zeigt diese „Strand-Schürze“ mit im Rücken kreuzenden Achselträgern. Die Binde-Bänder werden vorn zur Schleife gebunden. Erforderlich etwa 70 cm kariertes und 50 cm gestreiftes Stoff, je 80 cm breit.

Zeichn. Eriska Rehtler

## Gut angezogen - mit 120 Punkten

Die 120 Punkte der dritten Reichskleiderkarte bedeuten durch- aus den notwendigen zivilen Bedarf. Welcher Bedarf ist aber nun wirklich notwendig? — Die Meinungen über das „was man braucht“ und „was man haben muß“ schwanken sehr. Vieles beruhen sie — selbst heute noch — auf Anschauungen, die bei Frauen üblich sind, die immer schon viel für ihre Kleidung haben ausgeben können. Das aber sind Reiz nur einige wenige. An diesen Ansprüchen darf der normale Kleidungsbedarf keinesfalls gemessen werden. Denn der größte Teil der deutschen Familien hat immer schon nur acht bis neun Prozent der gesamten Haushaltsausgaben für die Kleidung zur Verfügung gehabt. Es war also hier schon aus Gründen der finanziellen Sparsamkeit immer üblich, aus alten Sachen wieder neue, brauchbare Kleidungsstücke zu machen und durch besonders gute Pflege die Lebensdauer der vorhandenen Kleidung zu erhalten. Diese Sparsamkeit hat der Krieg nun allen zur Pflicht gemacht. Und da zwingt sich gleich die zweite Frage auf: Ist man heute wirklich nur dann gut gekleidet, wenn man die neuesten Modefarben trägt oder unbedingt ein modisches Kleid haben muß, weil dies angeblich allein zum Mantel paßt? Sollte sich nicht endlich das Verständnis der Frauen zu einer neuen zeitgemäßen „essentlichen Reinigung“ über den Begriff des Gut-Angezogen-Seins zusammenschließen? Es ist nach zwei Jahren Krieg keine Schande, wenn ein Kleid etwas abgetragen und nicht mehr nach dem allerletzten Schnitt gearbeitet ist. Gepflegt kann es trotzdem sein. Man braucht keinen über die Ärmel anzusehen, wenn gut, Mantel und Kleid nicht in leichter farblicher Harmonie abgestimmt sind. Es gibt immer noch genug neutrale Farbtöne, die man vorzüglich zusammenstellen kann. Im übrigen kann man sich auch jetzt noch — wenn auch mit etwas mehr Ueberlegung als bisher — nett anziehen, wenn man Sparsamkeit, Geschick und Geschmack mit Sinn für Zweckmäßigkeit und Allgemeingültigkeit der Kleidung zu vereinen weiß.

## Keine Angst vor vercursteten Händen!

Manche Hausfrau weiß ein Liedchen davon zu singen! Wenn sie wüßte, wie gründlich und schnell OMINOL den Schmutz entfernt, würde sie es auch zu deren Reinigung ständig verwenden.



GEORG SCHICHT A.G. • AUSSIG, SÜDBAHNENLAND

HÄNDLICH IN DER FORM - SPARSAM IM GEBRAUCH



che geht, ge Paket.



## Wirtschaft im Ural

**Katastrophale Zustände in den sowjetischen Industriegebieten.**  
Nach den letzten Berichten aus der Sowjetunion herrschen in den sogenannten neuen Industriebezirken der Sowjetunion im Ural und in Westsibirien unbeschreibliche Zustände. Man hatte in den letzten Wochen in aller Eile Arbeiter der verlorengegangenen oder bedrohten Industriebezirke der europäischen Sowjetunion nach Osten gebracht. Hier aber waren keinerlei Vorbereitungen für ihre Aufnahme getroffen. In Swerdlowsk, Ural und anderen Industriezentren war in keiner Weise für Unterkunftsbedingungen für die aus dem Westen herbeigekommenen Arbeiter gesorgt worden, die schulpflos der bereits hart einsetzenden Winternächte ausgeliefert sind. Bei Swerdlowsk kampieren Tausende von Arbeitern in Erdlöchern unter freiem Himmel. Von einem geordneten Einzug dieser neuen Arbeiter in der Produktion kann unter diesen Umständen keine Rede sein, da zunächst einmal die primitivsten Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssen, daß diese Arbeiter auch nur das nackte Leben fristen können.

## Auszeichnung für den Reichsmarschall

Die höchste sowjetische militärische Auszeichnungen erhalten Der Präsident der Sowjetischen Republik, Dr. Tiso, überreichte Reichsmarschall Hermann Göring bei dem Besuch in dessen Hauptquartier die höchste sowjetische militärische Auszeichnung. Die Ueberreichung erfolgte in Gegenwart des Ministerpräsidenten Dr. Tuka, des stellvertretenden Ministerpräsidenten Raj. Iawie

des Verteidigungsministers General Tattos und der übrigen Mitglieder der sowjetischen Abordnung. Der Staatspräsident hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er dem Reichsmarschall für die dem sowjetischen Volk dargebrachten Sympathien herzlich dankte. Reichsmarschall Hermann Göring erwiderte in ebenso herzlichen Worten.

## Plötzlicher Rücktritt der isländischen Regierung

Die U.S.A.-Agentur JRS. meldet aus Reykjavik, daß die isländische Regierung plötzlich zurückgetreten sei. Innere Unstimmigkeiten würden als Ursache bezeichnet.

Seit der gewaltsamen Besetzung Islands durch die britischen und amerikanischen Truppen ist die Bevölkerung der Insel dem brutalsten Terror ausgesetzt. Engländer und Amerikaner üben hier ein unbeschreibliches Willkürregiment aus und drangsalieren die wehrlosen Einwohner in geradezu schändlicher Weise. Zahlreiche Isländer, darunter viele Frauen und Mädchen, sind bereits dem rucklosen Treiben der angelfischischen Soldateska zum Opfer gefallen. Wenn jetzt die isländische Regierung plötzlich zurückgetreten ist, dann ist dieser Entschluß nicht etwa, wie die amerikanische Agitation es hinstellen beliebt, auf „innere Unstimmigkeiten“ zurückzuführen, sondern hier handelt es sich um den Verzweiflungsschritt einer bis auf Blut geprägten Bevölkerung, der die Demonstration des Regierungsrücktritts die einzige Möglichkeit gibt, um die Aufmerksamkeit der Welt auf die unerhörten Zustände auf Island hinzuweisen.

„Freiwillige Schweizer Hilfsaktion“ für die Ostfront. Dieser Tage trat in Berlin die „Freiwillige Schweizer Hilfsaktion“ ein, die aus einer Anzahl von Ärzten und Krankenschwestern besteht. Die Abordnung wird von hier aus von dem deutschen Heeres-Sonitätätsdienst an der Ostfront einberufen.

**Verbreitende Schutzimpfung gegen Diphtherie.** Der Reichsgesundheitsführer bezeichnet in einer Anordnung die vorübergehende Schutzimpfung als das wirksamste Mittel im Kampf gegen die Diphtherie. Sie soll auch während des Krieges auf der Grundlage der Freiwilligkeit durchgeführt werden. Zur Impfung dürfen nur staatlich geprüfte Impfstoffe verwendet werden. Für jedes geimpfte Kind ist ein entsprechender Ausweis auszubändigen. Generell erklärt der Erlass des Reichsgesundheitsführers, daß die aktive Diphtherie-Schutzimpfung dort angewendet werden soll, wo Diphtherie-Erkrankungen gehäuft vorkommen. Altersmäßig kommen vor allem die Kinder von 1 bis 14 Jahren für die Schutzimpfung in Frage.

**Sächsische Obstbauung in Glauchau.** Am Sonntag, 2. November, veranstaltet der Landesverband Sachsen für Gartenbau (Nachgruppe Ostbau) im Stadtheater in Glauchau seine Hauptversammlung. Sie soll vor allem dazu dienen, den Obstbauern Richtlinien für den Neuaufbau des durch die Frostschäden der letzten Jahre schwer getroffenen heimischen Obstbaus zu geben. Vorträge anerkannter Sachverständigen werden diese Probleme ausführlich behandeln. Mit der Veranstaltung ist eine Leberbühnen verbunden. Auf ihr werden die empfehlenswertesten Obstsorten für die verschiedenen Kulturbauweisen und Standortverhältnisse praktisch vorgeführt. Die Schau ist vom 1. bis 3. November geöffnet.

## Ämliche Bekanntmachungen

### Aufruf an die Einwohnerschaft Altenbergs

Zur Zeit werden an der Sächsischen Umbauarbeiten durchgeführt. Um die Austragung der Deutschen Kriegsgewinnlosigkeiten im Februar 1942 in Altenberg sicherzustellen, müssen die begonnenen Arbeiten auf alle Fälle beendet werden. Morgen Sonntag werden wieder, wie am vergangenen Sonntag, freiwillige Helfer der Dresdner Schläufer an der Schanze Dienst verrichten.

Ich bitte und erwarte, daß sich auch soviel wie möglich Altenberger Arbeitskräfte für diesen Sonntag bereitstellen. Schaufel ist möglichst mitzubringen. An der Schanze werden warme Getränke und nach Beendigung der Arbeiten am Nachmittag im „Ratskeller“ ein Eintopfen verabreicht.

Altenberg, am 23. Oktober 1941

Der Bürgermeister

## Ausgabe der Reichsleiterkarte

Die Ausgabe der 3. Reichsleiterkarte erfolgt:

**Donnerstag, 30. Oktober, 14—18 Uhr, im Rathaus**  
Zimmer Nr. 4 für die Buchstaben A—H  
Zimmer Nr. 5 für die Buchstaben I—Q

**Freitag, den 31. Oktober, 14—18 Uhr, im Rathaus**  
Zimmer Nr. 5 für die Buchstaben R—Z.

Als Ausweis ist die 2. Reichsleiterkarte vorzulegen.

Glashütte, 25. Oktober 1941 Der Bürgermeister

## Verteilung von Gemüsekonserven

Im Laufe dieser Woche geht allen Verbrauchern, die Vorkarten erhalten, durch die Lebensmittelkarten-Verteiler eine Bezugskarte für Gemüsekonserven und Trockengemüse zu.

Die Bestellung der Gemüsekonserven hat in der Zeit vom 27. Oktober bis 1. November 1941 bei dem Kleinverteiler (Einzelhändler), bei welchem die Ware bezogen werden soll, zu erfolgen. Der Kleinverteiler hat den Bestellschein für Gemüsekonserven abzutrennen und die Karte an der dafür vorgesehenen Stelle mit seinem Firmenstempel oder seiner Firmenaufschrift zu versehen. Die Karte verbleibt in der Hand des Verbrauchers. Die Ausgabe der Konserven erfolgt in den ersten Monaten des Jahres 1942. Der genaue Zeitraum, innerhalb dessen die Auslieferung stattfinden darf, wird noch bekanntgegeben.

Aber die Ausnutzung des Bestellscheines sowie des Bezugsschnittes für Trockengemüse sowie der Sonderabschnitte wird der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zu gegebener Zeit Bestimmung treffen. Sie haben zunächst an der Bezugskarte zu verbleiben.

Die Kleinverteiler 1941 bei ihrer zuständigen Abrechnungsstelle in Bezugskarte A um. Grundsätzlich Einzahlung der Karte ist erforderlich, da nach diesem Zeitpunkt ein Umtausch abgelehnt werden muß.

Die Bezugskarte A sind unverzüglich an den Großhändler weiterzugeben, der sie spätestens bis zum 15. November 1941 bei dem für ihn zuständigen Ernährungsamt, Abteilung A (Kreisbauernschaft) in einem Großbezugsschein umtauscht. Für Lebensmittel-Einzelhändler, die ihre Konserven vom Hersteller unmittelbar beziehen, ist der Umtausch des Bezugsscheins A in einen Großbezugsschein nicht erforderlich. Der Bezugsschein A ist vielmehr von diesen Direktbelegern schneidens, spätestens jedoch bis zum 10. November 1941, bei der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel — Hochgruppe Nahrungs- und Genussmittel — Dresden II, Ringstraße 18 II, einzureichen. Vorher muß unbedingt durch den Kleinverteiler auf dem Bezugsschein die Herstellerfirma (die Konservenfabrik, von der bezogen werden soll) vermerkt werden.

Für Verbraucher, die nach der Ausgabe der Konservenkarte durch die Lebensmittelkarten-Verteiler geboren werden, zugleich oder aus einer Sammelverpackung (z. B. Wehrmacht) entlassen werden, erfolgt die Ausschüttung der Konservenkarte beim die Regelung des Konservenbezugs bei den zuständigen Kartenstellen.

Wegen der Zuteilung von Konserven an Großverbraucher und Zuckerkrankhe wird später noch Näheres bekanntgegeben.

Dippoldiswalde, am 23. Oktober 1941

Der Landrat des Kreises Dippoldiswalde  
— Ernährungsamt Abt. B —

## Altenberger Sportverein

Morgen Sonntag  
10.30 Herbstwaidlauf in Oberhirschnung. Wer nicht daran beteiligt ist, arbeitet ab 8 Uhr an der Sächsischen Schanze.  
Der Vereinsführer

Für die uns beim Ableben unseres  
**Renati**  
in jeder Form bewiesene Anteilnahme dankt herzlich  
Fam. F. Stolle, Altenberg



## NSDAP, Ortsgruppe Geising

Städtische Bucherei, Geising

Beranstaltungen zur

## Kriegsbuchwoche 1941

20. Oktober bis 2. November

Im Sitzungszimmer des Rathauses:

### Buchausstellung

Öffnungszeiten: sonntags 11—13 und 16—18  
werktags 18—20. Eintritt frei.

In der Volksschule Geising:

Morgen Sonntag, 26. 10., 10 Uhr Morgenfeier  
Mittwoch, 29., 20 Uhr Hermann-Löns-Abend  
Sonntag, 1. 11., 20 Uhr Heiterer Abend

Eintritt 20 Pf. Karten sind im Rathaus erhältlich.



## Künstlerische Handpuppenspiele

kommen und spielen für jung und alt morgen  
Sonntag, 26. Oktober, im Jägerhaus  
Löwenhain

16 Uhr Kindervorstellung: „Berggeist Rübezahl“  
20 Uhr Abendvorst.: „Der Bauer als Millionär“  
Vorverkauf in der NSDAP-Ortsverwaltung Geising



**Hansaplast**  
wirkt hochbakteriengig

### Warum heilt die Wunde schneller?

Hansaplast hat durch das Zusammenwirken verschiedener Eigenschaften schon immer den natürlichen Heilungsprozess gefördert.

Nun ist aber eine wichtige Verbesserung hinzugekommen: schon seit gerumer Zeit wird das Mullkissen mit einem neuartigen, stark keimtötenden Antiseptikum getränkt. Diese Eigenschaft nennt der Wissenschaftler „Antibakteriengig“ und sie bewirkt, daß die Wunde ungestört von äußeren Einflüssen schnell heilen kann.

5 Gründe sprechen außerdem für Hansaplast:

- Hansaplast sitzt unverrückbar fest,
- es schließt die Wunde stäubdicht,
- läßt aber die heilungfördernde Luft herein,
- stillt das Blut und
- schützt die Wunde vor schmerzhafter Berührung!



Verkaufe gutgehenden

## Sattelohsen

Gärstenu Nr. 71

17 jähr. Mädchen sucht als

## Schreibhilfe

in Büro Stellung. Angebote an  
Buchdruckerei Road, Glashütte

## 3 geb. junge Mädchen

suchen f. Weibn. bis Neujahr fdb. Unterkunft mögl. Altenberg, evtl. auch f. Wochenende u. gütlichem Winterportwetter.  
Angebote an die Geschf. Altenb.



**Dankagung.** Es ist uns nicht möglich, jedem Einzelnen von denen zu danken, die uns durch Wort und Schrift den großen Schmerz über den plötzlichen, unersehlichen Verlust unseres geliebten jüngsten Sohnes **Gerhard** lindern halfen. Es sei deshalb hierdurch allen recht herzlich gedankt. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Beer-Glashütte für seine so tröstlichen Worte bei der Gedächtnisfeier, sowie unsern lieben Verwandten für die große Beteiligung. Du aber, lieber Gerhard, schlafe wohl, die Feindeserde soll Dir leicht sein, den großen Schmerz behalten wir zurück. Wir danken Dir für all Deine große Liebe und Autopferung.

In tiefer Trauer  
Familie  
**Alfred Schelller**  
nebst Angehörigen  
Luchau,  
im Oktober  
1941.

Für die uns anlässlich unseres Einzuges in unser neues Heim in Lauenstein entgegengebrachten Glückwünsche danken wir hierdurch allen herzlichst

FAM LIE  
RICHARD SCHMIDT  
LAUENSTEIN  
Katharinenstr. 50

## Freundliches Mädchen

für ruhigen Haushalt von  
jüdischem Ehepaar  
gesucht. Angebote an  
**Frau Wintelmann,**  
Berlin - Charlotten-  
burg, Kaiserdamm 10.

## Verloren

**Armbanduhre**  
am Sonntag in Glashütte.  
Gegen Belohnung in der Buch-  
druckerei Road, Glashütte, ab-  
zugeben.

### Bezugsfreie Wohnung

bei Kauf  
Größerer Gebäudekomplex mit 18  
Wohnungen auf dem Lande, um-  
weit der Mühlgräben, Reichsa  
u. Schlotwitz gel. herrl. gesunde  
Lage, mit ca. 1000 qm Areal,  
Gärten u. ca. 100 Obstbäumen, auch  
als Wochenend passen, für 29000  
RM verkäuf., ca. 2400 RM Miete,  
größ. Anz. erforderl. Auch f. Hand-  
ler etc. pass. Scheune vorhanden,  
Wasserleitg., elektr. Licht. Näh. an  
Tnt. durch Markt.  
**Bruno Schmidt, Dresden XI**  
Ruf 22949

## Haushaltungsschule Dohna

(Berufsschule)

Anmeldungen zur Haushaltungsschule für Ostern 1942 können ab heute täglich im Geschäftszimmer der Berufsschule erfolgen.

Die Schulzeit ist einjährig. In Unterricht und praktischen Übungen werden die hausfrauähnlichen Aufgaben der weiblichen Jugend wie Kochen, Weihenähen, Schneider, Nähen, Kranken- und Kinderpflege, Gartenbau u. a. besonders gepflegt.

**Kirchliche Nachrichten für Sonntag, den 26. Okt. 1941.**  
Glashütte. 10 Uhr Kirchweihfest Gottesdienst mit Vespermusik des Glashütter Kantors Samuel Seidel † 1865. —  
Dienstag 8 Uhr Frauenmissionsbund. Mittwoch 8 Uhr Bibelkunde. Donnerstag 3 Uhr Feiertagspredigt. Freitag (Religionsfest) 8 Uhr Musikalische Feiertagsfeier des „Jungen- und Kirchensängers, Beichte und Abendmahl. Dittersdorf. 8 Uhr Predigtgottesdienst, 11 Uhr Kindergb.